MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

36 (6.2.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-74189

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736. Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 36. Sonntag, 6. Februar 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Deutsches Reich.

Aus Bayern.

Das Staatsministerium des Innern hat dem Landtage eine aus acht Paragraphen bestehende Novelle zum Vereinsgesetz vorgelegt. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Volljährige Frauenspersonen dürfen an öffentlichen Versammlungen politischen Charakters Theil nehmen; minderjährige bleiben dagegen ausgeschlossen. Volljährigen Frauenspersonen wird ferner die Theilnahme an politischen Vereinen auf dem Gebiete der besonderen Berufs- und Standesinteressen der Erziehung, des Unterrichts, der Armen- und Krankenpflege und dergleichen zugestanden. Die politischen Vereine dürfen mit anderen Vereinen in Verbindung treten.

Von der Marine.

Die Verzögerung in der Fahrt der zweiten Division des Kreuzergeschwaders, das bei der Insel Sokotra liegen bleiben mußte, bis die „Gefion" die bei der Insel Perim nicht angetroffenen Kohlendampfer gefunden und herbeibeordert hatte, ist durch den Bruch einer Kolbenstange der Maschine des Kreuzers „Deutschland" verursacht worden. Hierdurch entstand eine Verzögerung um 24 Stunden. Der schadhafte Kolben wurde auf hoher See in der Nähe von Aden ausgewechselt.

Aus Kiautschau.

Zahlreiche Privatbriefe von den Besatzungen unserer in der Kiautschaubucht liegenden Schiffen geben ein deutliches Bild von den dortigen Zuständen. Die Deutschen befinden sich in friedlichem Einvernehmen mit der Bevölkerung, die zum großen Theile vom Gemüsebau lebt. Die Preise für Nahrungsmittel sind sehr niedrig. Die Temperatur betrug Ende des vorigen Jahres 5 Grad unter Null, die Kälte wurde unangenehm empfunden, weil die Schiffe aus wärmeren Breiten kamen und warme Unterkleider fehlten. Das Landungskorps des Kreuzergeschwaders hat die Räume für das Seebataillon in einen ganz wohnlichen Zustand gebracht. Die Angabe, daß bei der Einnahme des chinesischen Lagers 25 Chinesen gefallen seien, ist erfunden. Die Chinesen sind mit Sack und Pack abgezogen, ehe ein Schuß von deutscher Seite gefallen war.

Das amerikanische Obst

Es liegt auch nicht der geringste Grund vor, auch die „Köln. Ztg.", von einer Ueberfluthung des deutschen Marktes mit amerikanischem Obste zu sprechen, und deshalb überhaupt zu Gunsten des deutschen Obstbaues Sperrmaßregeln zu verlangen. Vor allem aber weiß jeder Mann, der deutsche Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt, daß der gegenwärtige Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst unter keinen Umständen in irgend eine Maßregel einwilligen wird, die auch nur den Schein einer absichtlichen Verletzung oder Umgehung der Handelsverträge hervorrufen könnte. Die amerikanischen Senatoren, welche die Möglichkeit eines solchen Vorgehens Deutschlands aussprechen, schließen da zu Unrecht von sich auf Deutschland. Die Behandlung der deutschen Zuckereinfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist geradezu eine Verletzung des deutschen Meistbegünstigungsrechts. Das ist von der amerikanischen Regierung seinerzeit gerade heraus anerkannt und ausgesprochen worden. Die Amerikaner sollten sich hüten, zu hetzen und mit Steinen zu werfen, da sie selbst im Glashause sitzen. Sie müssen doch mindestens auch von der Schädlichkeit der Schildlaus Kenntniß haben, denn nach unsern Nachrichten haben bereits einzelne der amerikanischen Bundesstaaten sich wegen der Gefahr der Uebertragung dieses Insektes zum Schutze der eigenen Obstpflanzungen gegen die benachbarten Bundesstaaten vollständig abgesperrt. Die Herren Senatoren werden einsehen müssen, daß, was ein Bundesstaat gegen den andern zu ergreifen für notwendig hält, mindestens auch für das Ausland anwendbar sein muß.

Badischer Landtag.

82. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 4. Februar.

(Schluß.)

Abg. Haus (nat.-lib.) bespricht die Verlegung einer Stiftungsschaffnei nach Offenburg, nach einer ganz katholischen Stadt, und wendet sich gegen verschiedene Aeußerungen des Abg. Flüge. Er sei dafür, daß lieber eine Dotation von 400,000 Mark gewährt werde, als daß man die Kirchensteuer erhöhe.

Abg. Frhr. v. Stockhorner (kons.) folgt dem Wunsche des Kultusministers bezüglich der Erzbischofsfrage und nur ein Punkt des Berichts gebe ihm einen vorübergehenden Anlaß zu einer Bemerkung, und zwar der Zustimmung. Er sei vollständig damit einverstanden, daß die Dotation nach Maßgabe des Bedürfnisses gewährt werden möge. Wenn Flüge behauptet habe, daß evang. Geistliche als Pensionäre nach größeren Städten verziehen, so müsse er dem widersprechen. Das Gegentheil sei richtig. Es verdiene alle Anerkennung, daß diese Greise im Silberhaar ihrem Wirkungskreise treu bleiben. Als Vertreter des Landbezirks Karlsruhe verweise er auf den † Pfarrer von Spöck, der bis in das achtzigste Lebensjahr in Spöck amtirte und wenige Wochen nach seiner Pensionirung ins Grab gelegt werden mußte.

Abg. Geck (Soz.) begründet die Ablehnung des Budgets durch seine Partei, ähnlich wie Heimburger. Er bestreitet auch die Nothwendigkeit der Dotation in sachlicher Hinsicht. Es sei möglich, alle Ausgaben für Kultuszwecke auf dem Steuerwege aufzubringen.

Abg. Hug (Centr.) spricht sich über die Rede des Vorredners aus und betont, daß die Centrumspartei immer auch für die Bedürfnisse der Arbeiter eingetreten sei. Er spricht sich gegen die Trennung von Staat und Kirche aus. Sein Ideal bestehe darin, daß der Staat alle Bedürfnisse befriedige. Vor Allem habe er sich über die Mißstände durch den Vollzug des Altkatholikengesetzes aussprechen wollen, insbesondere über die Mißstände in Konstanz.

Abg. Flüge (wild.-lib.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Wacker und betont, daß er mit seinen gestrigen Ausführungen lediglich bezweckt habe, Ausgaben und Einnahmen in ein richtiges Verhältniß zu bringen.

Abg. Binz (nat.-lib.) würde es für richtig halten, daß die Kirche ihre Bedürfnisse aus eigenen Mitteln bestreiten würde. Aber nach den praktischen Verhältnissen sei es nun nicht anders zu machen. Wo sich Nothstände zeigen, muß der Staat helfend eintreten. Er habe auch hier und da von geringen Einnahmeverhältnissen der kath. Geistlichen gehört, daß aber der Nothstand so groß sei, wie hier geschildert wurde, könne er doch nicht glauben. Der Staat habe ein dringendes Interesse an der Pflege religiöser Gesinnungen und somit auch der Kirche. Er freue sich deßhalb, daß durch die Dotation der Zusammenhang zwischen Staat und Kirche gewahrt werde. Kopf habe gewünscht, daß die kulturkämpferischen Neigungen aufgegeben werden, dann werde auch der Frieden kommen. Hier sei wohl das Wort „Kulturkampf" nach zwei Seiten hin zu verstehen. In dieser Hinsicht sei aber in beiden Lagern gesündigt worden. Gerade bei Jenen, welche den religiösen Sinn zu pflegen haben, werde nicht immer die gebotene Zurückhaltung beobachtet. Er erinnere daran, daß an einzelnen Plätzen im Religionsunterricht konfessionelle Wahlpolitik getrieben wurde. Der Kulturkampf liege weit hinter uns. Daraus daß der Staat im Interesse des Friedens nachgegeben habe, könne man noch nicht den Schluß ziehen, daß die Regierung oder gar der Liberalismus an dem Kampfe Schuld seien. Wenn er auch zugeben müsse, daß manche in jener Zeit entstandenen Gesetze seine Zustimmung nicht gefunden hatten, so müsse er doch betonen, daß der Kampf von der anderen Seite unterhalten und fortgeführt wurde. Ueber die Forderungen des Centrums werde er erst volle Klarheit haben, wenn er, Wacker, sein ganzes Programm entwickle. Wir wissen, was er zunächst verlangt, wir wissen, was weiter im Hintergrunde steht und wir wissen auch, was das Ende dieser Forderungen ist. Aus der Perspektive, die er eröffnete, ersehen wir, daß wir nicht zu einem Frieden kommen, auch wenn wir die Forderungen erfüllen. Der Kampf hat nicht aufgehört, nicht einmal die Friedensstimmung ist auf jener Seite vorhanden. Die leidenschaftliche Kampfesstimmung ist im Gegentheil gewachsen. Die nationalliberale Partei muß, getreu ihren Grundsätzen, auf dem Qui vive stehen, weil die andere Seite es so will. Er halte es nach den Erklärungen nicht für angängig, sich mit der Erzbischofswahl zu beschäftigen, er müsse aber betonen, daß in kath. Gegenden, die bislang noch liberal waren, der nationalliberalen Partei die Schuld an der Verzögerung der Besetzung in die Schuhe geschoben werde. Die Verhandlungen haben gezeigt, wie unberechtigt die Behauptungen sind. Er habe zur Regierung das Vertrauen, daß sich die Besetzung nicht früher herbeiführen ließ, aber er hege den Wunsch, daß sie baldigst erfolge.

Ministerialrath Hübsch: Man könne der Regierung die Anerkennung nicht versagen, daß sie den berechtigten Wünschen der Katholiken entgegengekommen sei. Aber dies sei nur möglich, soweit keine gesetzlichen Bestimmungen dagegen sprechen. In Konstanz sei dies der Fall. Da kein anderes kirchliches Objekt gegen die Spitalspfarrkirche eingetauscht werden kann und eine Einräumung des Mitbenutzungsrechts die Frage nicht löst, so ist gegenwärtig nicht der Zeitpunkt, in Konstanz eine Aenderung herbeizuführen.

Abg. Pfisterer (Antis.) spricht gegen die Bewilligung der Mittel für den israelitischen Kultus.

Abg. Kopf (Ctr.) mißbilligt es, daß in den Schulen Wahlpolitik getrieben worden ist und polemisirt gegen den Abg. Binz.

Der Berichterstatter Fieser will sich mit dem Abg. Wacker nicht in Einzelheiten einlassen, zumal sich hierzu noch Gelegenheit bietet. Insbesondere die Rechtsauslegung Wackers wolle er außer Betracht lassen, da der Staatsminister ihn gebeten habe, im Interesse der Sache dies zu unterlassen. Er lasse die höheren Interessen walten. Die Regierungserklärung habe Wacker den ganzen Zauber seines Auftretens nehmen müssen. Es habe seither den Anschein gehabt, als spreche Wacker im Auftrage des Domkapitels, um dessen Rechte zu wahren. Diese Ansicht sei nach der Regierungserklärung nicht mehr haltbar. Die Trennung zwischen Staat und Kirche sei nicht möglich, weil dann auch ihre Gebiete auseinanderfallen. Es wäre ein Konflikt in solchen Fällen unvermeidlich. Und namentlich in Zeiten, wenn Staat und Kirche sich versöhnen, dann werde den Demokraten und Sozialdemokraten bald die Freundschaft mit dem Zentrum vergehen. Von der finanziellen Seite aus könne man gar nicht zu der Trennung kommen. Unsere ganze historische Entwickelung erfordert, daß Kirche und Staat sich vertragen und daß der Staat helfend, wo es nothwendig ist, mit seinen Mitteln eingreift. Unser Staat baut sich auf dem Aufschwung christlicher Humanität auf. Wenn wir ansehen, daß heute der Staat den Armen und Arbeitsunfähigen Rechtsansprüche auf Staatshilfe zuerkennt, so haben wir ein Bild der Entwickelung, wie sie nur der christlichen Kultur entkeimen kann. Unser moderner Staat konstruirt aus ethischen Forderungen einen Rechtsstandpunkt, was die christliche Humanität früher als Werk der Wohlthätigkeit übte. Noch nie hat sich so sehr die christliche Ethik bethätigt wie heute. Der Staat und die Kirche haben nicht nöthig, einander zu befehden. Sie müssen einen Pakt mit einander schließen, aber nicht zur Erfüllung hierarchischer Gelüste, sondern zur gemeinsamen Arbeit in Ethik und Kultur. Das wäre ein Tag des Segens. Eine Grenze der Verpflichtung des Staates gegen die Kirche müsse es geben. Er hoffe, daß die kathol. Kirche zu der allgemeinen Steuer übergehe. Bei dem Budgetpräsidenten, der gerade durch seine Mäßigung sich auch auf dieser Seite des Hauses unumschränkte Anerkennung in steigendem Maße erworben habe, müsse er sich über den temperamentvollen Angriff gegen das Altkatholikengesetz wundern. Wenn die Regierung dieses aufheben würde, so würde der Altkatholicismus dies als eine brutale Vergewaltigung durch den Staat ansehen. Wenn der Gegensatz zwischen dem römischen Katholicismus und dem Altkatholicismus rechtlich für den Staat nicht existirt, kann er auch keinen rechtlichen Einfluß haben. Solange die Konstanzer Römische Katholiken die Stefanskirche und das Münster haben, können sie doch gewiß den Altkatholiken die kleine Spitalkirche gönnen. Kollege Binz habe mit seinem Hinweis auf die Wahlpolitik in der Religionsstunde den Prof. Scheuermann gemeint. Er hoffe, daß das Ministerium sich damit beschäftigt habe. Wacker habe sich darüber verletzt gezeigt, daß er, Redner, den Erzbisthumsverweser näher qualificirt habe und Geck habe hierin schwarzen Undank gesehen. Er sei der Meinung, daß, solange die Kirche in Kampfesstimmung ist, Vorsicht walten muß. Er wisse, welchen Einfluß ein Bischof auch auf das nicht katholische Leben hat. Der Verweser des Erzbisthums habe allerdings eine Rede gegen die Sozialdemokraten gehalten. Dabei steigt aber die Beunruhigung des Volkes und er duldet die geistliche Propaganda. Er glaube, daß dieser Herr ein Freund des ultramontanen Wahlfeldmarschalls sei. Wenn mir die Liste eingereicht würde, so würde ich den Erzbisthumsverweser nicht als persona grata gelten lassen.

Abg. Wacker (persönlich) bestreitet, daß er in irgend einem Auftrag über die Erzbischofsfrage gesprochen habe.

Abg. Hug (persönlich) ist faute de mieux auch mit dem gemischten System vom Aufbringen von kirchlichen Mitteln einverstanden.

Die einzelnen Positionen 1, 2, 3, 4 des Kultusetats werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Abg. Fischer I (Ctr.) theilt mit, daß seine Fraktion gegen § 5 48,000 Mark, Staatsbeitrag für altkatholischen Kultus, stimme.

Alle weiteren Positionen des ordentlichen und außerordentlichen Etats werden gegen die Stimmen der Sozialisten, § 6 auch gegen diejenigen des Centrums angenommen.

Schluß der Sitzung halb 3 Uhr.

Nächste Sitzung Samstag, 5. Febr., halb 10 Uhr Vorm.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Februar 1898.

* **Um den Frachtsatz für Getreide zwischen Mannheim und der Schweiz** den badischen Bahnen zu sichern, ist der Tarif sehr niedrig gehalten und beträgt z. B. für den Waggon von Mannheim bis Kreuzlingen 88 M. 80 Pf., während er für die gleiche Strecke Mannheim-Konstanz 110 M. ausmacht. Die Schweizer Mühlen sind also, so wird aus Konstanz geschrieben, bedeutend im Vortheil und da auch im Grenzverkehr das Mehl in kleineren Mengen wieder frei eingeht, so leiden die oberbadischen Mühlen empfindlich unter diesen Verhältnissen. Die Handelskammer Konstanz ist nun bei Großh. Ministerium in einer Eingabe vorstellig geworden; andere oberbadische Handelskammern werden sich anschließen; es wird bestimmt eine wesentliche Ermäßigung des Frachtsatzes erwartet.

* **Die Theilnahme des weiblichen Geschlechts an dem Erwerbsleben.** Dieses Thema wird gewiß viele unserer Leser interessiren. Nach dem neuen statistischen Heft entfielen im Jahre 1895 von 100 Erwerbthätigen 77,1 auf das männliche und 22,9 auf das weibliche Geschlecht. Da im Jahre 1882 die entsprechenden Zahlen 77,7 und 22,3 gewesen waren, so ist auch für Mannheim die im ganzen Reich, in Baden und in anderen Städten beobachtete Entwickelung zu Tage getreten, daß nämlich das weibliche Geschlecht in verstärktem Maaße am Erwerbsleben theilnimmt. Indessen ist für Mannheim das Eindringen der Frauen in die berufliche Thätigkeit nur in sehr langsamem Tempo erfolgt und es läßt sich überhaupt kaum ausmachen, ob nicht die schärfere Erfassung weiblicher Erwerbsthätigkeit bei der letzten Zählung allein schon hinreicht, um den geringen Unterschied zu erklären. Anders ist es im Reich, wo die Differenz 1,1% oder gar im Großherzogthum, wo sie 7,4% beträgt. Von den Selbstständigen ist annähernd ein Viertel, vom niederen Hilfspersonal fast ein Fünftel weiblichen Geschlechts, beim höheren Hilfspersonal tritt dieses ganz zurück.

* **Weitere statistische Beiträge für die Stadt Mannheim,** die im Auftrage des Stadtraths vom hiesigen statistischen Amte herausgegeben werden, sind erschienen. Interessant ist hier zunächst eine Vergleichung der beruflichen Zusammensetzung der hiesigen Einwohnerschaft im Jahre 1882 und 1895. 1882 waren in Mannheim 1268 Personen in der Landwirthschaft beschäftigt, 1895 nur noch 1126. Die Industrie hat die stärkste Zunahme erfahren, indem in ihr 1882 25,807 Personen, dagegen im Jahre 1895 44,828 Personen beschäftigt waren. Handel und Verkehr zeigt eine Steigerung von 11,259 auf 28,377. Während in dem fraglichen Zeitraum die ganze Bevölkerung um 63,2 pCt. gewachsen ist, hat sich der in der Industrie beschäftigte Theil um 73,7 pCt. erhöht. Handel und Verkehr hat eine Zunahme von 64,4 pCt. erfahren.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 3. Woche vom 16. Januar bis 22. Januar 1898. An Todesursachen für die 43 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 6 Falle Lungenschwindsucht, in 11 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in — Fällen akute Darmkrankheiten, (in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —.). In 24 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Angriff auf eine Recensentin.** Frau Richard sendet uns zu der in der letzten Nummer des „Generalanzeigers" abgedruckten Berichtigung des Herrn Hofopernsängers Abel folgende Erklärung:

ad 1. Ich verwahrte mich sofort gegen den brüsken Ton, den Herr Abel gegen mich anschlug, mit den nachdrücklichen Worten: Bitte, bitte, Sie scheinen weder zu wissen vor wem Sie stehen, noch wo Sie sich befinden, indem ich einen Schritt auf ihn zutrat. Daraufhin

ad 2, 3 u. 4 schwang er dreimal mindestens die Krücke seines Stockes vor meinem Gesicht und schrie in höchster Erregung: „Sie! Sie! Sie!" und schleuderte mir die Zeitung ins Gesicht, die dann zu Boden fiel, worauf ich sagte: „Jetzt wird es mir aber zu bunt!" und nochmals energisch auf ihn zutrat. Hierauf versetzte er mir einen so heftigen Faustschlag auf die Magengegend, daß mir der Athem momentan versagte, drehte sich um und schrie: „Solch ein Lumpenpack!" Herr Abel hat weder meinen gerade schlafenden erkrankten Mann, noch dieser ihn gesehen, derselbe kam erst aus einem anderen Zimmer heraus, als Herr Abel längst die Treppe hinunter geeilt war.

ad 5. Ich wurde durch das heftige Aufreißen der Thür seitens des Herrn Abel durch diese an den zwischen derselben und der Wand befindlichen Ofen geschleudert. Die Spuren davon sind noch auf dem Fußboden zu sehen.

Diese meine Angaben nehme ich auf meine Ehre und Gewissen.

Sophie Richard.

(Anm. d. Red. Selbstverständlich sind gerichtliche Schritte alsbald eingeleitet worden.)

* **Der Centralverein für Stenotachygraphie Mannheim-Ludwigshafen** hielt am Donnerstag Abend seine Generalversamm-

MARCHIVUM

lung ab. Nach dem Jahresbericht hat der Verein in jeder Beziehung sehr erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzahl ist eine steigende. Auch die Kassenverhältnisse konnten günstig genannt werden. Die neu gewählte Vorstandschaft setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Hans Hering, Rud. Silberschlag, Ernst Naumann, Ernst Plag, Bernh. Aberle und Moritz Aberle. Ferner wurde beschlossen, daß der Verein außer dem für die Vereinsmitglieder eingerichteten Debattenkursus, auch in nächster Zeit neue Unterrichtskurse für Anfänger beginnt, wozu Anmeldungen jetzt schon entgegengenommen werden.

* **Mannheimer Alterthumsverein.** Wie aus dem Inserat in unserer letzten Nummer ersichtlich ist, wird im Vereinsabend am nächsten Montag Herr Major Seubert über die Geschichte des Feuerlöschwesens einen Vortrag halten.

* **Besitzwechsel.** Der Bauverein Stengelhof, Ges. mit beschr. Haftung, hat von seinen Bauplätzen im Stengelhofgebiet bei Rheinau weiter verkauft die Bauplätze Wilhelmstr. 8 und Stengelhofstr. 18.

* **Ein neuer Badeort.** In König (Odenwald) sind Stahlquellen entdeckt worden. Ein Konsortium kapitalkräftiger Personen hat bereits Gelände angekauft und läßt demnächst umfassende Tiefbohrungen vornehmen.

* **Der Zuschuß von 25,000 Mk.** ist gestern vom Stadtrath dem Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen behufs Errichtung eines Krematoriums definitiv bewilligt worden.

* **Für die städtische Gemäldesammlung** soll das im Kunstverein ausgestellte Bismarckportrait von Lenbach angekauft werden.

* **Eine Million für den Durchbruch der Planken.** Der hiesige Stadtrath hat gestern definitiv beschlossen, dem Bürgerausschusse eine Vorlage zur Genehmigung zu unterbreiten, in der sich die Stadt bereit erklärt, zum Durchbruch der Planken 1 Mill. M. zur Verfügung zu stellen. Die hohen Kostenforderungen, welche die Besitzer der niederzureißenden Häuser erheben, machen es der Stadt unmöglich, den Durchbruch selbst zu bewerkstelligen, da dieser Weg die Stadtkasse zu sehr belasten würde. Dagegen glaubt man, daß sich vielleicht ein Consortium findet, welches bereit ist, mit Hilfe des städtischen Zuschusses von 1 Million Mark den Durchbruch auf eigene Kosten auszuführen. Auch wäre es ja möglich, daß sich zu diesem Zwecke die Angrenzer selbst zusammenschließen. Dieser Beschluß des Stadtraths erscheint uns sehr acceptabel und wir zweifeln nicht, daß auf diesem Wege der Durchbruch der Planken erreicht wird, ohne die Stadt vor ein allzu großes Risiko zu stellen. Zu gleicher Zeit wird dem Bürgerausschusse für seine nächste Sitzung die Vorlage des Stadtraths zugehen wegen anderweitiger Ausgestaltung der Planken durch Erstellung einer 14 Meter breiten Fahrbahn und von zirka je 7 Meter breiten Gehwegen, die von Bäumen flankirt werden.

* **Städtische Subventionen** wurden gestern vom Stadtrath bewilligt: dem Wöchnerinnenasyl 5000 Mk., dem Knabenhort 1500 Mk., dem Rennverein 5000 Mk. und der Volksbibliothek 3000 Mk.

Aus dem Großherzogthum.

* **Ladenburg**, 4. Feb. Einem längst gefühlten Bedürfnisse und ersehnter Wunsch hiesiger Gewerbetreibender wurde dieser Tage durch die Gründung eines Gewerbe-Vereins in hiesiger Stadt entsprochen. Dem Verein, welcher sein Hauptaugenmerk auf Pflege und Verbesserung des Lehrlingswesens in jeder Hinsicht richtet, die Gewerbetreibende durch Errichtung einer Bibliothek, durch gewerbliche Vorträge und dergl. unterstützt, welche letztere wie wir erfahren in Bälde in Aussicht stehen, traten sogleich zirka 70 Gewerbetreibende bei. Möge dieser neue gemeinnützige Verein unterstützt durch die hiesige Einwohnerschaft zum Segen des Handwerkerstandes in der Stadt gedeihen.

* **Heidelberg**, 4. Febr. Die Kosten für das zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal dürften sich nach neuen Feststellungen auf 45 000 Mk. belaufen. — Der Ludwigsplatz vor der Universität soll in Anlagen, die denjenigen des Paradeplatzes in Mannheim nicht nachstehen, umgewandelt werden. — Neuerdings tritt man mit der Idee hervor, ein Konversationshaus mit einem Museumsumbau zu verbinden.

* **Babstadt**, 4. Febr. Der Besitzer des Schlosses, Herr Baron v. Gemmingen läßt das alte schwache Gebäude abtragen und an dessen Stelle ein neues Schloß, mehr dem Baustyl der Neuzeit entsprechend, aufführen.

* **Baden-Baden**, 4. Febr. Nach dem „Bad. Tgbl." hat Bildhauer Reinhold Begas hier ein Grundstück mit herrlicher Aussicht an der Friesenbergstraße erworben, um daselbst eine Villa zu erstellen, in der er mit seiner Familie künftighin einen Theil des Sommer verbringen wird.

+ **Pforzheim**, 4. Febr. Im benachbarten Neuhausen sind 5 Häuser und 6 Scheunen niedergebrannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 4. Febr. Den Petenten um Aufhebung des Oktrois auf billige Fische ist der Bescheid seitens des hiesigen Bürgermeisteramts geworden, daß zu einem definitiven Entscheid in der Sache die Einwilligung der Regierung abgewartet werden muß, da der Verbrauchssteuertarif bekanntlich der behördlichen Genehmigung bedarf.

* **Mainz**, 4. Febr. In Sachen der Untersuchung der Zustände in dem Gaswerk fand in der Privatwohnung des Herrn Hessemer eine circa fünf Stunden dauernde Haussuchung durch mehrere Beamte der Kriminalabtheilung statt. Die gesammte umfangreiche Privatkorrespondenz des Herrn Hessemer wurde bei dieser Gelegenheit einer eingehenden gründlichen Durchsicht unterzogen. Das in der Stadt umlaufende Gerücht, daß die unterschlagene Summe weit größer sei als 17,000 Mark, hat sich bis jetzt noch nicht bis zu thatsächlichen Mittheilungen verdichtet.

* **Marburg**, 4. Febr. In einer Familie des Dorfes Züschen hatten zwei kleine Kinder Wunden an den Händen erhalten, ohne daß man die Ursache zu ergründen wußte. Erst dieser Tage, als bei dem heftigen Aufschreien eines der Kinder die Mutter leise an das Bettchen trat, bemerkte sie, wie eine Ratte auf demselben saß und an dem Kinde nagte. Die Verletzungen waren so, daß der Arzt geholt werden mußte.

* **Frankfurt**, 4. Febr. Die energische Bekämpfung der von Preußen geplanten Schifffahrtsabgaben auf dem kanalisirten Main hat zu einem ersten Erfolg geführt. Nach einer Entscheidung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ist die bereits zum 1. April geplante Einführung der Abgaben vertagt worden.

* **Kastel**, 4. Febr. Die noch im Rheine befindlichen Trümmer des großen Kohlenschiffes, das im vorigen Jahre mit voller Last unterhalb der Straßenbrücke gesunken ist, werden gegenwärtig von dem hiesigen Schiffbauer Herrn Kaspar Rübl gehoben.

* **Köln**, 4. Febr. Im Prozeß gegen den Schutzmann Kiefer verkündete das Gericht soeben einen freisprechenden Urtheilsspruch. Das Gericht konnte in der Handlung Kiefers bei der Verhaftung des Fräulein Faßbinder weder eine vorsätzliche noch eine fahrlässige strafbare Handlung erblicken. Auch den von der Nebenklage eingezogenen Eventualdolus konnte die Strafkammer nicht als gegeben erachten. (Kiefer hatte bekanntlich das Frl. Faßbinder, eine anständige Dame, auf der Straße verhaftet, weil er glaubte, es mit einer Dirne zu thun zu haben.)

* **Diedenhofen**, 4. Febr. Das Champagnerhaus J. Champion u. Co. in Reims ist in Concurs gerathen. Das Geschäft hatte in Ueckingen bei Diedenhofen eine Filiale.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 6. Februar bis 13. Februar. Sonntag, 6.: (B) „Undine". Kühleborn: Herr Henry Mohwinkel als Gast. Montag, 7.: (A) „Die Lorenzbrüder". Dienstag, 8.: (A) „Der fliegende Holländer". Daländer: Herr Henry Mohwinkel als Gast. Mittwoch 9.: (Außerh. Abonnem.) Volksvorstellung: „Was ihr wollt". Donnerstag, 10.: (B) Neu einstudirt: „Der Misanthrop". Hierauf: „Die gelehrten Frauen". Freitag 11.: (A) „Hänsel und Gretel". Samstag, 12.: (B) „Romeo und Julia". Romeo: Herr Victor Senger als Gast. Sonntag 13.: (A) „Sylvana".

Herr Adolf Hempel, Concert-Organist am Kaim-Saal in München veranstaltet hier am Mittwoch, 16. Februar, ein Orgel-Concert unter Mitwirkung seiner Gattin Hedwig Hempel. Das Programm lautet: Orgel-Concert von Adolf Hempel, Concert-Organist am Kaim-Saal, Organist und Chor-Dirigent an der Markuskirche zu München, unter Mitwirkung von Frau Hedwig Hempel, Concert- und Oratorien-Sängerin (Sopran). Programm: 1. Toccata und Fuge, D-moll. 2. Arie „Ich will dir mein Herze schenken" von Bach. 3. Präludium G-dur. 4. Arie „Höre, Israel" von Mendelssohn. 5. Sonate E-moll, Satz I und III von Ritter. 6. Lied: „Sei still" von Raff. 7. Adagio Des-dur von Liszt. (Aus den „Consolations" für Pianoforte, Orgel-Bearbeitung des Componisten.) 8. Lieder von Hempel a) „Wanderers Nachtlied", b) „Bitte". 9. Freie Improvisation.

ω. **Mannheimer Kunstverein.** Unter den neu eingegangenen Kunstwerken fällt ein Gemälde von H. Glöckner (Dresden) schon durch seine ungewöhnliche Größe zuerst in die Augen. Es ist ganz im Geiste der Dresdener akademischen Schule gemalt und verkörpert den „Herbst" in der üblichen mythologisch-allegorischen Weise. Das Colorit scheint nicht von des Gedankens Blässe angekränkelt zu sein, es ist fast nüchtern einfach und klar. Der hiesige Maler J. Febr stellt zwei Bilder, ein Genrestück und ein Herrenportrait aus. Während das erstere eine Verbindung der Hellmalerei mit dem anekdotischen Genre beabsichtigt, bewegt sich das Letztere mehr auf dem Boden klassischer Tradition. Auf dunklem Grunde mit flotter, kräftiger Technik gemalt, weiß dieses Portrait von der Richtigkeit der Charakteristik des Dargestellten zu überzeugen. Ein neuer Cyklus von Gemälden Hans von Volkmanns bringt viel des Wahren und Schönen, ohne so vollwerthig zu sein, wie die von demselben Künstler hier zuletzt ausgestellte Bilder-Collektion. Besonders auf den größeren Gemälden erscheint nicht Alles in vollendeter plastischer Gestalt, während die Gesammtstimmung immer mit tiefster Wahrheit erfaßt ist. Unter einer Anzahl Radirungen der Worpsweder Künstler ragen diejenigen von Fritz Overbeck weit hervor. Dieser Künstler hat sich durch keinerlei Augenblicksmode von dem geraden Weg zu Licht und Wahrheit abbringen lassen, dafür werden seine Blätter auch dauernden Werth behalten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Wien**, 5. Febr. Das „Neue Wiener Tageblatt" betont, der Moment zu einer öffentlichen Stellungnahme gegenüber der Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland war bisher nicht vorhanden, und die Dreibundmächte seien nur von dem aufrichtigen Bestreben geleitet, Alles zu verhindern, was den europäischen Frieden unmittelbar oder mittelbar alteriren könnte. — Der „Pester Lloyd" weist darauf hin, daß die Aktion Europas dem Zurückdrängen der griechischen Aspiration gegolten habe, die jedoch gekrönt würde, wenn trotz der erlittenen Niederlage das eintreten würde, was im besten Falle die Frucht eines Sieges hätte sein können.

* **Prag**, 5. Febr. Ein im Landtag eingereichter Antrag der tschechischen Abg. Herold und Pacak einen Gesetzentwurf, wonach das Königreich Böhmen ein einziges untheilbares Ganzes bildet, die tschechische und die deutsche Sprache in ganz Böhmen gleichberechtigte Landessprachen sind, alle an den böhmischen Landtag gerichteten Reskripte, Entscheidungen, Anträge und Regierungsmittheilungen in tschechischer und deutscher Sprache erlassen werden müssen, die tschechische und deutsche Sprachen bei allen Staats- und Landesämtern Amtssprachen sind, die im Lande angestellten Staats- und Landesbeamten beider Landessprachen mächtig sein, und die öffentlichen Aufschriften, Bezeichnungen und dergleichen der Staats und autonomen Landesbehörden in beiden Landessprachen ausgeführt sein müssen. Die Staats- und Landesbehörden müssen die Verhandlungen und Erledigungen in der Einreichungssprache durchführen. Der Antrag wurde dem Sprachenausschuß überwiesen.

* **Paris**, 5. Febr. In dem Duell, das in Folge des Wortwechsels in der Kammer zwischen den Deputirten Millerand und Lavertujon stattfand, wurde ersterer am rechten Arme verwundet.

* **Rom**, 5. Febr. Die Deputirtenkammer nahm mit großer Mehrheit eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung an, die besagt, die Kammer sei von der Opportunität der zeitweiligen Zulassung einer Herabsetzung der Getreide- und Mehlzölle überzeugt.

* **Neapel**, 5. Febr. An Bord des hier eingetroffenen Lloyddampfers „Fürst Bismarck" wurden auf der Ueberfahrt von Amerika zwei Verbrechen verübt. Einer deutschen Dame, Lily Theuerkauf, wurden 40,000 Francs gestohlen, ohne daß der Thäter entdeckt wurde. Außerdem wurde ein Schiffstewart von einem Passagier spanischer Nationalität erschossen. Der Mörder wird in Genua den Behörden übergeben werden.

* **Petersburg**, 5. Febr. Die „Nowosti" bekämpfen die Position der deutschen und der österreichischen Blätter gegen die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den Posten des Gouverneurs von Kreta und sagen: Wenn der Widerstand des Sultans gegen die Kandidatur des Prinzen Georg wirklich von Berlin und Wien genährt werde, so könnte die Angelegenheit mit der Auflösung des europäischen Concerts enden, und Rußland, England und Frankreich würden in der orientalischen Frage überhaupt und in der kretischen Frage insbesondere wieder freie Hand haben. Was Oesterreich und Deutschland durch eine solche Wendung gewinnen würden, sei schwer zu verstehen. Das Blatt schließt: „Die Theilung der Mächte in zwei Lager könnte indeß Resultate ergeben, deren man sich weder in Wien noch in Berlin erfreuen werde."

* **London**, 5. Febr. Aus Bonny (Westafrika) wird gemeldet: Die Expedition, die gegen die Stämme im Ebibalande operirte, hatte ein ernstes Gefecht zu bestehen. Die Kapitäne Middleton und Fenton wurden verwundet. Fenton ist inzwischen gestorben.

* **Konstantinopel**, 5. Febr. Die ersten Dragomane der Botschaften erschienen im Palaste, um den Sultan aufzufordern, die Räumung Thessaliens zu beginnen. Der erste Sekretär Tassim Bey antwortete im Namen des Sultans, daß dieser die Angelegenheit dem Ministerrathe unterbreiten werde.

* **Kanea**, 5. Febr. Die Nationalversammlung hat Sphakianakis zum Präsidenten wiedergewählt.

* **Corunna**, 5. Febr. Zu einem Verhör erklärten mehrere Anarchisten, die in Barcelona Hingerichteten seien unschuldig gewesen; der wahre Urheber des Prozessions-Attentats weile gegenwärtig in London. Diese Mittheilung macht großes Aufsehen.

* **Washington**, 5. Febr. Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem japanischen Gesandten ist ein Abkommen über die Rechte der Japaner auf Hawaii zu Stande gekommen. Danach sollen die Japaner auf Hawaii, wenn die Insel von den Vereinigten Staaten annektirt wird, auf dieselben Rechte Anspruch haben, wie die in den Vereinigten Staaten lebenden Japaner. Es heißt, durch dieses Abkommen werde der Widerstand Japans gegen die Annektirung Hawaiis durch die Vereinigten Staaten beseitigt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

* **Berlin**, 5. Febr. Die Militärstrafprozeßkommission nahm den Paragraphen 170 betreffend die Oeffentlichkeit mit dem Antrag Lieber an. Die Bestimmungen über die Zulassung der Vertheidiger wurden dahin abgeändert, daß alle Vertheidiger zugelassen werden, wenn es sich um bürgerliche Vergehen handelt.

* **Kiel**, 5. Febr. Während der Abfahrt der Ablösung der Wache der Kaiserlichen Werft „Gaarden" nach Kiel wurde eine Dampfpinasse durch den Wellenschlag der See zum Kentern gebracht. 9 Matrosen und 3 Werftarbeiter sind ertrunken, während 3 Matrosen durch das Schulschiff „Rhein" gerettet wurden.

* **Essen, (Ruhr)**, 5. Febr. In der gestrigen Beirathssitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates wurde der Richtpreis und damit auch der Berechnungspreis für Cokskohlen vom 1. Januar ab auf 8 M. pro Tonne festgesetzt.

* **Bremen**, 5. Febr. Die Rettungsstation Stolpmünde telegraphirt: Am 5. d. M. verunglückte das Fischerboot Nr. 36. Die aus drei Mann bestehende Besatzung sind durch das Rettungsboot „Generalpostmeister" gerettet worden.

* **Wien**, 5. Febr. An sämmtlichen hiesigen Hochschulen herrscht Ruhe.

* **Graz**, 5. Febr. An der hiesigen technischen Hochschule sind die Vorlesungen vorläufig eingestellt worden.

* **Graz**, 5. Febr. Der Rektor der Universität hat die vorläufige Einstellung der Vorlesungen verfügt, indem er sich die Anwendung der akademischen Disziplinargesetze gegen diejenigen vorbehält, welche die Schuld an den jüngsten Vorkommnissen tragen.

* **Paris**, 5. Febr. Das „Echo de Paris" versichert, als das Ergebniß eines Ministerrathes werde der Kriegsminister dem Präsidenten Faure ein Dekret unterbreiten, durch welches die strafweise Pensionirung des Obersten Picquart vollzogen werden soll. — Der „Aurore" zufolge ist zwischen dem Ministerpräsidenten Méline und dem Kriegsminister ein Konflikt ausgebrochen, weil der Kriegsminister sich für ein weiteres gerichtliches Vorgehen gegen Picquart, Méline dagegen für die Versetzung in den Ruhestand ausgesprochen habe. — Dasselbe Blatt erfährt, Casimir Perier und der ehemalige Minister Dupuy hätten kürzlich General Mercier ersucht, nach Paris zu kommen und ihn kategorisch aufgefordert, zu erklären, ob er thatsächlich dem Kriegsgericht in dem Prozesse Dreyfus ein geheimes Schriftstück habe vorlegen lassen. Mercier habe dies eingestanden. Casimir Perier und Dupuy hätten nun heftige Vorwürfe erhoben, worauf General Mercier sein Vorgehen mit der Staatsraison gerechtfertigt habe. Ministerpräsident Méline wurde von den Erklärungen des Generals Mercier verständigt.

* **Paris**, 5. Febr. Hervorragende Vertreter der hiesigen Kolonialkreise veranstalteten gestern Abend zu Ehren des Prinzen Heinrich von Orleans aus Anlaß der bevorstehenden Abreise desselben nach Abessynien ein Bankett. Bei demselben hielt der Prinz eine Ansprache, in der er daran erinnerte, daß Menelik ihn und seine Freunde mit der Organisation einer sehr großen Aequatorialprovinz betraut habe, welche gleichsam eine militärische Grenze und seinen Pufferstaat bilden werde. Der Prinz sagte dann weiter: Wir werden beständig unsere Augen auf das Thal des oberen Nil gerichtet halten, der bedroht ist, in den britischen Schraubstock eingepreßt zu werden, jedoch dank den kühnen Expeditionen unserer Forscher und des guten Willens Meneliks bald die französischen Fahnen an seinen Ufern sehen wird. Der Prinz sprach sodann von dem Kolonialwerke Frankreichs und deutete gleichzeitig auf das Bündniß mit Rußland hin, welches auch schon bereits deutliche Erfolge auf dem Boden Afrikas verheiße. Sodann gedachte er der Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach China und sprach von den Absichten Englands hinsichtlich des ganzen Nilthales, und fügte hinzu, das Interesse Frankreichs müsse über den Parteien und den formellen Interessen stehen. Der Prinz schloß: Ich weiß, daß dunkles Gewölk sich am Horizont zusammenballt, daß Stürme sich erheben über die Pläne, die man uns zuschreibt. Was thut es? Die Zukunft steht bei Gott! Wir werden gehen, weil wir an die koloniale Größe Frankreichs glauben, weil wir an Gerechtigkeit, Freiheit und Wahrheit glauben! (Beifall.)

* **London**, 5. Febr. Der Engländer Robert Breton ist zum Vice-Generalinspektor der Zölle China's ernannt worden.

Balfour gab gestern vor seinen Wählern eine gewundene und verklausulirte Erklärung der Lage in China und der Stellungnahme Englands zu derselben. England wünsche kein Gebiet in China, mit Ausnahme der nöthigen strategischen Punkte, es wünsche nicht, die Lasten eines neuen Indiens zu tragen. Englands Verantwortlichkeiten in Asien seien bereits recht große, und es dürfte nicht mehr zu verlangen wünschen, als das durch Verträge bereits gesicherte Recht der Gleichheit in den Handelsangelegenheiten.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 5. Februar.

Unter vielfachen Schwankungen Amerikas schliesst die Woche mit **Weizen** recht fest; Amerika erhöhte seine Forderung für Kansas II wieder auf Mk. 170, während Laplataweizen immer noch sehr knapp angeboten ist und für Februar Steamer gute Durchschnittsqualität Rosario Santa Fé Mk. 168 verlangt wird. **Russland** drängt sich gar nicht an den Markt und man fühlt hindurch, dass seine Leistungsfähigkeit für diese Campagne nicht mehr sehr in die Wagschale fallen kann. **Norddeutschland** ist nicht mehr mit grossen Mengen am Markte und wenn wir alle diese Verhältnisse zusammenfassen, bietet sich ein recht festes Gesammtbild.

Roggen ist sehr knapp angeboten und demzufolge recht fest; die Nachfrage ist aber schwach.

Gerste. Braugerste fest; bessere Qualitäten Pfälzer Braugerste sind kaum mehr noch vorhanden und werden hochgehalten. Futtergerste unverändert fest.

Hafer unverändert.

Mais unverändert.

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen.	Red Winter II	M.	174	per Tonne cif. Rotterdam
	Kansas II	„	170	
	Manitoba I	„	181	
	Californier I	„	172	
	Nicolajeff	„	159—185	
	Theodosia	„	172—186	
	Saxonska, alter	„	166—170	
	Sibirischer, neuer	„	171—174	
	Neuer Laplata f. a. q. Febr./März	„	165	
	Uruguay	„	172	
Roggen.	Nicolajeff, 9 pud 10/15	„	114	
	amerikanischer Western	„	110	
Gerste.	russische Futtergerste	„	86—88	
Hafer.	russischer	„	112—138	
	amerikanischer weisser	„	110	
Mais	Mixed	„	72	

Pfälzer Weizen	M.	20.75—21.25	per 100 Kilo ab hier
„ Roggen	„	15.50—15.75	
„ Braugerste, Pfälzer	„	19.50—20.25	
„ rheinhessisch	„	20—20.50	
„ Badische	„	19—19.50	
Neue Californische Chevalier	„	21	
Montana „	„	21.75	
Hafer badischer	„	14.25—15.50	

MARCHIVUM

Rede des Abgeordneten Bassermann.

Zu dem Etat der Reichsjustizverwaltung sprach am Montag der Abg. Bassermann im Reichstage:

Meine Herren, von so gesetzgeberischen Materien stehen zur Zeit wenigstens in den Kreisen der Interessenten zwei im Vordergrunde der Diskussion, über welche ich mir gestatten möchte, hier einige kurze Bemerkungen zu machen. Das Eine ist die Frage der Sicherung der Bauhandwerker und das Zweite die der Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte.

Was die Frage der besseren Sicherung der Bauhandwerker betrifft, so ist nunmehr ein Entwurf vorgelegt, der auf Veranlassung des Königlich preußischen Staatsministeriums von einer Kommission, bestehend aus Vertretern der betheiligten Ministerien, die zur Berathung dieser Frage zusammengetreten war, ausgearbeitet worden. An dieser Kommission haben auch Vertreter des Reichsamts des Innern und des Reichsjustizamts theilgenommen, und es ist dieser ausgearbeitete Entwurf mit dem Wunsche veröffentlicht worden, daß nunmehr die öffentliche Diskussion sich mit den dort festgesetzten Grundsätzen beschäftigen möge. Es wird daher wohl auch Anlaß vorliegen, hier im Plenum des Reichstags mit kurzen Worten darauf zu sprechen zu kommen.

Meine Herren, ich begrüße den Fortschritt, daß die Frage der besseren Sicherung der Bauhandwerker nunmehr greifbare Gestalt in Form eines Gesetzentwurfs gewonnen hat. Der Reichstag und wohl auch die verbündeten Regierungen haben zuletzt aus Anlaß eines von mir eingebrachten Initiativantrags Gelegenheit gehabt, sich zur Frage des Schutzes der Bauhandwerker zu äußern, und es hat am 22. Januar 1896 der Reichstag eine Resolution angenommen, die sich in dem Sinne ausspricht, daß ein Schutz nothwendig ist, daß die jetzigen Verhältnisse nicht befriedigend sind. Es kann wohl heute als die weitaus herrschende Meinung betrachtet werden, daß in einzelnen Städten ein System der Ausarbeitung der Bauhandwerker und zum Theil auch der Bauarbeiter stattgefunden hat und stattfindet, ferner daß die Selbsthilfe, die man oft in den Vordergrund gestellt hat, absolut nicht zureichend ist für die Bauhandwerker, daß sie vermöge ihrer wirthschaftlichen Lage nicht in der Lage sind, sich jeden Kontrahenten auf seine Zahlungsfähigkeit anzusehen, daß sie namentlich im Interesse der Aufrechterhaltung ihres Arbeiterbestandes genöthigt sind, Kontrakte abzuschließen, ohne daß der Eigenthümer des Bauplatzes oder der betreffende Bauunternehmer die nöthige Garantie für eine spätere Befriedigung bietet. Es ist auch auf diesem Gebiet die Erscheinung zu konstatiren, die wir auch auf anderen Gebieten feststellen mußten, beispielsweise bei der Reform des Handelsgesetzbuchs, daß das Recht der freien Vereinbarung zwingendem Recht weichen muß, da die wirthschaftliche Lage der sich Gegenüberstehenden eine zu ungleiche ist. Man kann also als feststehend betrachten, daß die Meinung weitaus der meisten derjenigen, die sich mit dieser Frage beschäftigt haben, dahin geht, daß das System, welches es ermöglicht, daß der Eigenthümer des Bauplatzes oder der Bauunternehmer die saure Arbeit der Bauhandwerker lukrirt, ohne seinerseits irgend eine Gegenleistung zu machen, den Charakter des Unmoralischen trägt, infolge dessen eine Reform nothwendig ist.

Der Grundsatz des Reformvorschlags der erwähnten Kommission ist der, es soll der Baustelleneigenthümer, der Bauunternehmer, der Hypothekargläubiger ohne Entgelt den Mehrwerth nicht lukriren, der durch die Bauhandwerker in dem Neubau geschaffen ist, vielmehr soll den letzteren das Recht auf den Mehrwerth verbleiben.

Was die Arbeiten der von mir erwähnten Kommission anlangt, so begrüße ich es, daß eine reichsgesetzliche Regelung ins Auge gefaßt ist. Das scheint mir durchaus nothwendig zu sein, da die Erscheinung gleichmäßig in allen Theilen des Reichs, namentlich in großen Städten zu Tage tritt, und da wir zu dieser Gesetzgebung in das nunmehr reichsgesetzlich geregelte Hypothekenwesen eingreifen.

Was das in dem erwähnten Entwurf gewählte System anlangt, so liegt es mir naturgemäß fern, dasselbe ausführlich darzulegen. Das System deckt sich in den wesentlichen Punkten mit dem Antrage, den wir in dem Jahre 1896 eingebracht haben, der dahin zielte, den Bauhandwerkern eine dingliche Sicherung auf den Mehrwerth zu gewähren. Man will nach diesem Entwurf Neubaubezirke feststellen lassen durch die Landesbehörden, also die Bedürfnißfrage stellen, ob und für welche Bezirke ein solches Gesetz zur Anwendung kommen soll. Ich habe bereits früher in diesem hohen Hause darauf hingewiesen, daß wir es nicht für erforderlich halten, daß für alle Theile des Reichs, namentlich das platte Land, derartige Vorschriften erlassen werden, daß der Schwerpunkt der ganzen Regelung darin liegt, daß in den großen Städten den Bauhandwerkern der nöthige Schutz wird. Man wählt das System, eine Sicherungshypothek zu gewähren für die Gesammtansprüche der Bauhandwerker und Arbeiter, die innerhalb einer bestimmten Frist von 6 Monaten nach der Abnahme des Baues geltend gemacht werden.

Was diese Neubaubezirke anlangt, so scheint es mir in der That zweifelhaft, ob in diesem Umfange die Bedürfnißfrage gestellt werden soll, wie es in dem Entwurf geschehen ist, oder ob nicht vielmehr bei einer gewissen Einwohnerzahl, die darauf hinweist, daß die Stadt bereits einen erheblichen Umfang angenommen hat, und wie das nach der Statistik wahrscheinlich ist, auch immer weiter wachsen wird — z. B., wie ein Vorschlag gemacht ist, bei einer Einwohnerzahl von über 50 000 das Gesetz ohne weiteres schlechtweg zur Anwendung kommen soll, weil in solchen Städten regelmäßig eine sehr erhebliche Neubauthätigkeit stattfindet.

Nun, gegenüber dem öffentlichen Entwurf wurden sofort in der Literatur von manchen Seiten wieder die alten Bedenken laut, daß, wenn man eine Einschätzung des Grund und Bodens beim Baubeginne vornehmen läßt und damit das Objekt festlegt, auf welches die Hypothekargläubiger greifen können, daß man damit auch ausspricht, daß jede Werthherhöhung, die durch irgend welche Konjunktur eintritt, gegenüber der Schätzung den Bauhandwerkern zu gute komme. Das ist ja gewiß, daß unter Umständen sich der Fall ereignen kann, daß in der Zeit von der ersten Abschätzung bis zur Abnahme des Baues eine Werthherhöhung des Grund und Bodens eintritt. Allein schließlich wird das kein Unglück sein, wenn diese Werthherhöhung den Bauhandwerkern in erster Linie zu gute kommt; denn sie erleiden einerseits auch die Gefahr der Werthverminderung, die gegenüber der aufgestellten Taxe ja zu ihren Lasten geht.

Ferner sagte man, jede derartige Taxation sei mit gewissen Bedenken verbunden, man lege gewissermaßen von Obrigkeits wegen den Werth einer Baustelle fest, und dies äußere Wirkungen vielleicht in der Richtung ungesunder Spekulation bezüglich der Nachbarplätze, für die bis dahin ein minderer Werth angenommen ist. Ich kann diese Bedenken nicht für zutreffend erachten. Wir haben Schätzungen von Grund und Boden auch bei anderen Dingen, z. B. bei der Aufnahme von Hypotheken, bei der Einschätzung für staatliche und private Brandkassen. Auch da werden unter Umständen die Sachverständigen sich über den Werth nicht sofort einigen können — trotzdem besteht die Nothwendigkeit, zu einer abschließenden Taxation zu kommen. Es kommt auch in Prozessen oft vor, daß Sachverständige verschieden urtheilen — trotzdem muß man schließlich zu einer Entscheidung kommen, was als richtige Taxe anzusehen ist. Ich bin nicht der Ansicht, daß eine Gefährdung des reellen Hypothekenverkehrs durch das Gesetz herbeigeführt wird. Wer Geld auf eine unbebaute Baustelle gibt, wird doch, wenn er ein reeller Geschäftsmann ist, die Baustelle insofern beleihen, als sie wirklichen Werth besitzt, und sich mit auf zukünftigen Werth einlassen; er wird namentlich nicht darauf spekuliren, daß später andere Leute kommen und durch einen Neubau den Grund und Boden werthvoller machen.

Nun wird weiter in den Vordergrund geschoben das Interimistikum von sechs Monaten von der Bauabnahme bis zum Ablauf dieser Frist, in welchem allerdings unsicher ist, bis zu welchem Höhebetrag Hypotheken für Bauhandwerker zur Eintragung gelangen. Nun das Interimistikum mag für Bauspekulanten fatal sein, das gebe ich zu; aber die Materie wird sich überhaupt niemals so regeln lassen, daß man allen betheiligten Interessen Rechnung trägt. Man wird abwägen müssen: welches sind die schwerwiegenderen Interessen? Und da sollte ich meinen, fallen die Interessen der Bauhandwerker schwerer ins Gewicht als die derer, welche lediglich aus spekulativen Gründen Hypotheken hingeben. Diese sechs Monate mögen allerdings die Aufnahme von Hypotheken etwas erschweren; allein ist es in der That ein wirthschaftliches Interesse, das wirthschaftlich schwache Unternehmer so bauen, daß sie sofort den letzten Dachziegel unter eine Hypothek stellen? Ist es nicht viel richtiger, wenn sich jeder nur auf solche Unternehmungen einläßt, für die seine wirthschaftlichen Kräfte ausreichen. Bei den früheren Verhandlungen wies man schon auf eine Reihe von Fällen hin, in denen namenloses Unglück für die Betheiligten durch solch leichtsinniges Vorgehen herbeigeführt werde.

Die Frage der Baugelderhergabe ist ja sehr richtig, wenn man die Bauthätigkeit nicht einschränken will. Nach dem Entwurf — und das sind die von uns damals hervorgehobenen Gesichtspunkte — soll darüber gewacht werden, daß die Baugelder in der That auch in die Hände derer gelangen, für die sie bestimmt sind: der Bauhandwerker und der Bauarbeiter. Das ist nicht zu viel verlangt. Wer ein solches Geschäft betreibt, soll es sorgsam und loyal betreiben. Das kann so geschehen, daß man die Auszahlungen in der Weise vornimmt, daß die betreffenden Bauhandwerker auf das Komtor bestellt werden, wo sodann die gemeinschaftliche Auszahlung der Bauhandwerker vorgenommen wird.

Nun sagt man: die Hypothekenbanken werden sich dann zurückziehen. Das befürchte ich nicht; denn sie sind schließlich darauf angewiesen, ihr Geld gegen gute Sicherung auszuleihen, und sie werden die Unbequemlichkeit, daß sie das Gelangen der Gelder in die richtigen Hände überwachen müssen, nicht so hoch einschätzen, daß sie lieber das Geschäft völlig aufgeben.

Ich möchte eine Frage noch kurz streifen, die auch früher schon wiederholt debattirt wurde und auch im Entwurf eine Rolle spielt. Das ist die Frage, ob auch die Lieferanten von Baumaterialien zu privilegiren sind. Dieser Privilegirung steht allerdings ein Gesichtspunkt entgegen: wenn man die Lieferanten von Baumaterialien nicht privilegirt, sind die Handwerker ihrerseits in der Lage, ein dingliches Vorrecht zu bekommen auf den Werth, der durch die Baulieferanten in den Bau hineingesteckt ist. Das ist unzweifelhaft eine Unbilligkeit, die für die Gleichstellung der Baulieferanten mit den Bauhandwerkern sprechen würde. Die Bauhandwerker werden bei dem Prinzip, das der Entwurf aufgenommen hat, ein sehr gutes Geschäft machen. Ich möchte diese Frage als eine offene betrachten, die einer genauen Erwägung bedarf, eine offene namentlich auch in Rücksicht darauf, daß vielfach die Handwerker selbst als Lieferanten von Baumaterialen auftreten werden.

Der schwächste Punkt der jetzt vorgeschlagenen Regelung ist der, daß der Bauhandwerker kontrahiren muß mit dem Eigenthümer der betreffenden Liegenschaft. Ja, da muß man in der That sagen, ist die Gefahr einer Umgehung eine sehr nahe liegende; es können Strohmänner vorgeschoben werden, die nichts besitzen und die nöthige Garantie für Befriedigung nicht geben. Ich sollte aber glauben, daß man bei der demnächstigen Berathung einer reichsgesetzlichen Vorlage auch in dieser Beziehung zu einem befriedigenden Resultat kommen wird. Der Entwurf, welcher im preußischen Staatsministerium ausgearbeitet worden ist, gibt bereits einen Fingerzeig. Er stellt fest, daß da, wo ein Strohmann absichtlich vorgeschoben worden ist, um die Schädigung der Bauhandwerker herbeizuführen, beziehungsweise mit dem Bewußtsein, daß eine solche Schädigung herbeigeführt wird, der betreffende Eigenthümer schadenersatzpflichtig nach dem bürgerlichen Gesetzbuch wird. Nun dieser Gedanke wäre zweifellos noch weiter auszubauen, vielleicht in der Richtung, daß man den Baustelleneigenthümer einfach zum Garanten macht für denjenigen, dem er den Bau überträgt.

Was die ganze Materie anlangt, muß man sagen, bei den vielfach komplizirt gewordenen wirtschaftlichen Verhältnissen, bei den neuen Formen, die das wirthschaftliche Leben erzeugt, liegen hier schwierige Aufgaben für die Gesetzgebung vor. Ich kann verweisen auf die Materie des unlauteren Wettbewerbs, die sehr lange Zeit, jahrelang gebraucht hat, bis sie eine greifbare Gestalt in Form eines Gesetzentwurfs gewonnen hat. Ich verweise ferner darauf, wie schwer es auch heute noch vielen Richtern fällt, in den Geist dieses Gesetzes sich hineinzudenken, und wie wir bei manchen Entscheidungen, die auf Grund des unlauteren Wettbewerbgesetzes erfolgen, uns sagen müssen: damit wird der Sinn nicht getroffen, den die gesetzgebenden Faktoren in dieses Gesetz hineinlegen wollten.

(Sehr richtig!)

Ich wollte das nur betonen, um zu sagen, solche Materien sind stets schwierig zu fassen. Allein man wird schließlich doch einmal zugreifen müssen, man wird Grundlinien durch ein Gesetz schaffen müssen. Ein solches Gesetz wird nicht sofort allen Ansprüchen genügen; aber es werden auf Grund desselben, genau wie es bei den von mir eben berührten Materien geschehen muß, Erfahrungen sich sammeln lassen. Allein wir können eins sagen, was die Bauhandwerkerfrage anlangt, wird angesichts der zweifellos bestehenden Mißstände die Agitation nicht ruhen, und je eher wir zu einem Gesetz kommen, das eine zuverlässige dingliche Sicherung der Baulieferanten- und Bauarbeiteransprüche gewährt, desto besser.

Ich möchte im Anschluß an diese Materie nur ganz kurz noch eine zweite Handwerkerfrage berühren, die auch bereits dieses hohe Haus, zuletzt im Jahre 1887, beschäftigt hat. Das ist § 369, Ziffer 1 des Reichsstrafgesetzbuchs, der bestimmt,

> daß Schlosser, welche ohne Genehmigung des Inhabers einer Wohnung Schlüssel anfertigen, mit Geldstrafe oder Haft belegt werden können,

also Personen, die handwerksmäßig Schlosserarbeiten verrichten. Es ist schon in früheren Verhandlungen des Reichstags darauf hingewiesen worden, daß der legislatorische Gedanke, der in dieser Gesetzesbestimmung seinen Ausdruck gefunden hat, den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht. Es liegt mir hier vor eine Eingabe des Vereins selbstständiger Schlosser in Mannheim, in der es heißt — ich darf wohl diese kurzen Worte vorlesen —:

> Vor etwa 23 Jahren, als obiges Gesetz erlassen wurde, hatte dieser § 369 seine Berechtigung, da zu dieser Zeit das Anfertigen und der Verkauf von Schlüsseln und Schlössern noch ganz in den Händen der Schlosser lag. Durch die fortschreitende Entwickelung der Großindustrie ist die vollständige und in Massenfabrikation betriebene Anfertigung der Schlüssel und Schlösser in die Hände der Fabrikanten übergegangen. Es sind beispielsweise nur etwa 24 Schlüssel erforderlich, um jede Haus- oder Zimmerthür in den letzten 10 Jahren in Mannheim gebauter Häuser zu öffnen. Man ist ferner in der Lage, diese 24 und noch viele andere Schlüssel fertig passend bei jedem hiesigen Eisenhändler zu kaufen, und da den Handlern der Verkauf der Schlüssel nicht verboten ist, sondern nur den Schlossern, so geben erstere denselben bereitwilligst an Jedermann käuflich ab, während die Schlosser nur an ihnen bekannte unverdächtige Leute der Strafandrohung wegen verkaufen dürfen.

So liegen thatsächlich die Verhältnisse; wenn sie aber so liegen, muß man wohl sagen, daß diese Bestimmung vollkommen veraltet ist, und daß sie entweder als überflüssig überhaupt zu beseitigen ist, oder daß das Privilegium der Fabrikanten und Eisenhändler, wie es heute durch die Entwicklung sich herausgestellt hat, eben beseitigt werden muß. Ich möchte also den Wunsch aussprechen, daß bei der Revision des Reichsstrafgesetzbuchs oder durch ein besonderes Gesetz diesen Beschwerden Abhilfe geschaffen wird.

Ich komme sodann zu einem weiteren Wunsch. Aus Anlaß der Verabschiedung des Binnenschifffahrtsgesetzes hat der Reichstag zwei Resolutionen beschlossen; die eine Resolution ging dahin, daß das Dispacheverfahren reichsgesetzlich geregelt werde. Diesem Wunsch ist Gewährung geworden in richtiger, durchaus sachgemäßer Weise in dem Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit, wo die Ordnung erfolgt ist. Der zweite Punkt bezieht sich auf den Befähigungsnachweis im Schifffahrtsgewerbe. § 140 des Binnenschifffahrtsgesetzes bestimmt,

> daß über den Befähigungsnachweis eines Schiffers durch den Bundesrath Bestimmungen getroffen werden können,

und es hat der Reichstag bei der dritten Lesung dann eine Resolution angenommen,

> es möge bei der Einführung von Bestimmungen über den Befähigungsnachweis den Schifffahrtsschulen nach Thunlichkeit Berücksichtigung zu Theil werden, und ihnen bei Ertheilung der Befähigung für den Schiffführer besondere Begünstigung zu Theil werden.

Nach der uns zugegangenen Zusammenstellung ist diese Resolution des Reichstags dem Herrn Reichskanzler überwiesen worden, und schweben zur Zeit noch dort die Verhandlungen. Ich möchte es nun als dringend wünschenswerth bezeichnen, daß diese Verhandlungen demnächst auch zum Abschluß geführt werden, und ich möchte mir heute oder bei der dritten Lesung Antwort darüber erbitten, inwieweit diese Erhebungen gediehen sind. Die Frage ist ja eine sehr wichtige; sie spielt in den Interessentenkreisen eine sehr erhebliche Rolle. Es ist beispielsweise in der vorjährigen Tagung der preußischen Rheinschifffahrtskommission auch darüber lebhaft diskutirt worden, daß das Personal sich zusehends verschlechtert, und daß eine Menge Leute namentlich auf dem Rhein fahren, die nicht die nöthige Befähigung für die Führung eines Schiffes haben. Die Frage ist in zweifacher Beziehung wichtig: einmal für die Sicherung des Verkehrs, und da ist es von Bedeutung, daß der Verkehr fortwährend in Zunahme begriffen ist, und außerdem die Größe der Schiffsgefäße fortwährend anwächst, damit aber auch die Schwierigkeit in der Leitung eines solchen Schiffes, sodann aber auch mit Rücksicht auf den ganzen Stand, der nur dann in der Lage ist, den Kampf gegen die großkapitalistischen Schifffahrtsgesellschaften zu führen, wenn ihm selbst eine tüchtige Ausbildung zu Theil geworden ist; nur dann ist er in der Lage, das Geschäft, das er treibt, vollkommen zu verstehen und den Konkurrenzkampf aufzunehmen.

Es ist endlich bei dieser Materie darauf hinzuweisen, daß die Schifferschulen meines Erachtens auf die Dauer nicht gehalten werden können, wenn ihnen nicht besondere Vergünstigungen eingeräumt werden. Wir waren beispielsweise in Mannheim in diesem Jahre schon in der Lage, unsere dortige Schifferschule mangels Betheiligung schließen zu müssen. Am Niederrhein liegen die Verhältnisse etwas günstiger; allein es ist doch allgemein darauf hingewiesen worden, daß, wenn diesen Schifferschulen nicht besondere Begünstigungen in der Richtung eingeräumt werden, daß sie für die Ertheilung der Befähigung Vorrechte genießen, sie dann dem Rückgang und dem Untergang unterworfen sein werden.

Ich komme endlich noch zu einer letzten Frage; das ist die Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte. Auch in dieser Materie liegt eine Resolution des Reichstags vor, welche aus Anlaß der Verabschiedung des Handelsgesetzbuchs beschlossen wurde. Ich halte diese Frage spruchreif. Die verbündeten Regierungen haben bereits im Jahre 1896, vor der Einbringung des Entwurfs des Handelsgesetzbuchs, Erhebungen veranlaßt, und es sind damals schon eine Reihe Gutachten erstattet worden. Meine Herren, die Auffassungen in den Kreisen der betheiligten Prinzipale und der betheiligten Gehilfen sind vollständig zu übersehen. Aus den Aeußerungen der Gehilfenverbände, aus der Fachpresse der Gehilfen geht hervor, daß man dort sich einmüthig auf den Boden stellt, es seien kaufmännische Schiedsgerichte mit beisitzenden Prinzipalen und beisitzenden Gehilfen oder mit einem beisitzenden Prinzipal und einem beisitzenden Gehilfen durchaus nothwendig. Aber auch eine Reihe von Handelskammern hat sich zustimmend gegenüber diesem Gedanken ausgesprochen; ich verweise z. B. auf die eingehenden Aeußerungen, die in letzter Zeit auf neuerliche Erhebungen erfolgt sind, die seitens der Einzelstaaten und der verbündeten Regierungen veranlaßt wurden, auf die Aeußerungen der Handelskammern von Frankfurt am Main und Köln, die sich auch für die Einführung kaufmännischer Schiedsgerichte aussprechen.

Was die Frage der Ausgestaltung anlangt, so ist ein Gesichtspunkt klargestellt. Nachdem man durch das Gewerbegerichtsgesetz die Wahl der Beisitzer eingeführt hat, wird man hier zwei Kategorien, bei denen die Verhältnisse zum Theil ähnlich liegen, von diesem Prinzip nicht abgehen können, sondern man wird die Richterwahl auch bei den kaufmännischen Schiedsgerichten zulassen müssen. Das gibt allerdings eine Divergenz gegenüber den Handelsgerichten, wo die Handelsrichter berufen werden; allein diese Divergenz kann uns nicht abhalten, dem Gesichtspunkt zustimmen, daß, wie bei den Gewerbegeschiedsgerichten, so auch hier die Richterwahl einzuführen ist.

Ist dieser Punkt entschieden, dann wird die zweite Frage die sekundäre sein, wie die Gerichte zu gestalten sind, ob als selbstständige Schiedsgerichte, ob sie an die bestehenden Gewerbegerichte, oder ob sie an die Amtsgerichte anzugliedern sind. Der Verband kaufmännischer Vereine hat sich in einer Eingabe vom 28. August 1896 für die Angliederung an die Amtsgerichte ausgesprochen. Ich wäre der Ansicht, daß da, wo der genügende Prozeßstoff vorhanden ist — und das wird sich ja statistisch feststellen lassen —, sich selbstständige Schiedsgerichte empfehlen, allerdings mit einem unabhängigen Juristen als Vorsitzenden. Die Vortheile, die diese Gerichte haben, sind ja bei anderer Gelegenheit genügend hervorgehoben worden; sie stehen den Parteien näher, sie haben die Sachverständigen im Richterkollegium, und es erübrigt dadurch die Erhebung von Gutachten, wenigstens in einer Reihe von Fällen, in denen die Kenntniß der Branche bei den betreffenden Richtern vorhanden ist, und sie vermeiden das Eine, was bei den Handelsgerichten nicht geleugnet werden kann, daß in allen Fragen, bei denen Gehilfen als Prozeßparteien auftreten, die Sache nicht einseitig durch die Brille des Prinzipals angesehen wird, sondern dem Urtheil des Prinzipals das Urtheil des Gehilfen an die Seite gesetzt wird; sie ermöglichen ein rascheres Verfahren, kurze Einlassungsfristen sind nothwendig, und ich bin mit Rücksicht darauf entgegen den Vorschlägen, die in anderer Rücksicht gemacht werden, auch der Ansicht, daß ohne jede Rücksicht auf die Höhe des Streitwerthes solchen Schiedsgerichten die Entscheidung in erster Instanz übertragen werden muß. Sie sind endlich in der Richtung vortheilhaft, daß der Anwaltszwang beseitigt, und dadurch eine Verbilligung des Verfahrens herbeigeführt wird; damit müßte allerdings auch eine richtige Regelung der Gerichtskostenfrage im allgemeinen Hand in Hand gehen.

Meine Herren, ich habe diesen Punkt zur Sprache gebracht mit Rücksicht darauf, daß ich eine baldige Vorlage über die kaufmännischen Schiedsgerichte für wünschenswerth erachte. Wir haben das Handelsgesetzbuch verabschiedet und wir haben die Bestimmungen über die Verhältnisse der Handlungsgehilfen und Lehrlinge bereits am 1. Januar 1898 in Kraft treten lassen. Unter diesen Bestimmungen befindet sich auch die Frage der Auslegung von Konkurrenzklauseln. Meine Herren, bei der Konkurrenzklausel ist dem richterlichen Ermessen ein weiter Spielraum gegeben. Der Richter muß entscheiden, ob die Beschränkungen der späteren Erwerbsthätigkeit des Handlungsgehilfen nach Ort, Zeit und Gegenstand die Grenze überschreitet, die eine unbillige Erschwerung des Fortkommens darstellt. Meine Herren, wenn solche schwierigen Fragen vorkommen — und dieser Frage anzuschließen, wäre die weitere Frage der wichtigen Entlastungsgründe —, dann ist es allerdings wünschenswerth, daß über dieselben nicht lediglich von Prinzipalen bei den Handelsgerichten geurtheilt wird oder von einem Amtsrichter, sondern daß dann die Aburtheilung erfolgt durch ein Gericht, bei dem auch die Gehilfen mit ihrem Urtheil zu Worte kommen. Ich glaube, daß durch weitere Erhebungen in diesen Fragen Aufklärungen nicht zu erwarten sind. Die Klarstellung ist schon heute in vollem Umfang erfolgt, und ich möchte daher dem Wunsch Ausdruck geben, daß wir baldigst eine Vorlage über die Einführung kaufmännischer Schiedsgerichte erhalten.

(Bravo!)

Zum Postzeitungstarif.

Am 4. Dez. v. J. tagte in Berlin die Geschäftskommission Deutscher Zeitungsverleger, die sich mit der von einigen größern politischen Zeitungen angeregten Abänderung des Postzeitungstarifs beschäftigte. Wir halten es gerade jetzt angesichts der Bestrebungen jener größern politischen Zeitungen (den Staatssekretär des Reichspostamts zu bestimmen, dem diesbezüglichen Wunsche Gehör zu verschaffen), für angezeigt, nochmals die wesentlichsten Punkte, welche gegen eine Abänderung des Postzeitungstarifs mit Recht geltend gemacht werden, kurz und bündig zusammenzufassen.

Es dürfte hinlänglich bekannt sein, daß der verstorbene Reformator unseres Postwesens, Staatssekretär v. Stephan, für eine im Sinne jener obenerwähnten Preßorgane vorzunehmende Abänderung des bisherigen Postzeitungstarifs schlechterdings nicht zu haben war. Dem klaren Blicke v. Stephans war es nicht entgangen, daß durch eine Abänderung des bisherigen Tarifs dem Postfiskus größere Einnahmen nicht erwachsen würden, wohl aber ein Heer von Mißständen wachgerufen würde, das geeignet schien, nach sozialpolitischer Richtung hin die unerquicklichsten Folgen zu zeitigen. Was Herr v. Stephan nicht zu bewilligen in der Lage war, glaubt man nun von seinem Nachfolger, der ja für zeitgemäße Reformen ein ausgesprochenes Faible besitzen soll, mit Leichtigkeit erreichen zu können. Nun kann aber eine Erhöhung des deutschen Postzeitungstarifs schlechterdings nicht als eine zeitgemäße Reform bezeichnet werden. Es sind vielmehr lediglich egoistische Sonderinteressen, welche von etwa fünfzig größeren Zeitungen zur Erhöhung des gegenwärtigen Tarifs geltend gemacht werden. Jene theuren politischen Zeitungen stellten bekanntlich die Forderung auf, daß in Zukunft

bei Berechnung der Speditionsgebühr das Hauptgewicht auf die Menge des den Abonnenten gelieferten Papiers und erst in zweiter Linie auf die Häufigkeit des Erscheinens und den Abonnements- oder Einkaufspreis zu legen sei. Daß bei Zugrundelegung einer solchen Berechnung für den Fiskus sowohl als auch für die unabhängige billige Presse mit ihren zirka 5400 Zeitungen die schwerwiegendsten Folgen heraufbeschworen würden, ist evident. Vor Allem kennzeichnen sich diese Forderungen **als direkt kulturfeindliche Bestrebungen, da sie gerade die Lektüre des kleinen Mannes und somit das einzige Bildungsmittel, das diesem an die Hand gegeben ist, in nicht zu billigender Weise vertheuern wollen.**

Wollte die Post den Sirenklängen jener 56 größern Zeitungen blindlings Folge leisten, so würde sie sich nur in ihr eigenes Fleisch schneiden, da durch eine Erhöhung des Postzeitungstarifs die Existenz gar vieler Zeitungsdruckereien bedroht werden und **die Post selbst eine empfindliche Einbuße** an ihren aus Portis, Telephon- und Telegrammgebühren resultirenden Einnahmen erleiden würde.

Die selbstsüchtigen Bestrebungen jener 50 größern politischen Zeitungen werden übrigens auch dadurch charakterisirt, daß sie einen Punkt des heutigen Postzeitungstarifs, der zu Gunsten der theuern politischen Zeitungen spricht, absichtlich verschweigen, nämlich den Tarif für die Bestellgebühr. Derselbe beträgt für eine Tageszeitung, die wöchentlich 6—7 mal erscheint, pro Quartal 40 Pfg., bei den theuern politischen Tageszeitungen, die täglich 2 mal (auch 3 mal) erscheinen, also mindestens doppelt so oft zugestellt werden müssen, als die kleinen Tagesblätter, pro Quartal nur 50 Pfg., sodaß die Preisdifferenz trotz doppelter Arbeitsleistung nur 10 Pfg. beträgt. **Die theuren politischen Zeitungen haben also absolut kein Recht zu erklären, daß aus dem jetzigen Zeitungstarif nur die billige Tagespresse einen Nutzen ziehe.** Nach anderer Richtung fällt bei auch nur oberflächlicher Prüfung der Sachlage sofort in die Augen, daß die politischen Tagesblätter mit ihren hohen Abonnementspreisen ausschließlich von den Mehrbemittelten gehalten werden, und daß es demzufolge nur im Wesen einer ausgleichenden Gerechtigkeit liegt, wenn die finanziell besser Situirten auch zu Gunsten des Fiskus einen höhern Posttarif zahlen.

Das Bestreben, der billigen Tagespresse hinsichtlich des Postzeitungstarifs **größere Opfer aufzuerlegen**, kann als ein gegen die geistigen Errungenschaften, deren wir uns gegenwärtig erfreuen, gerichtetes Attentat nicht scharf genug gebrandmarkt werden. Wer ist es denn anders, als gerade die billige Tagespresse, die das Heim des kleinen Mannes mit geistiger Nahrung versorgt und dasselbe mit dem wohlthuenden Lichte der Bildung erwärmt und erhellt? **Die billige Tagespresse verrichtet in dieser Beziehung eine wahrhafte Kulturaufgabe, der von Staatswegen weit eher die Wege geebnet werden sollten, als man sich bemüht, ihr durch einen geradezu ungeheuerlichen Postzeitungstarif allerlei Hindernisse aufzuthürmen.** Als ein weiteres Moment muß hervorgehoben werden, daß die billige Tagespresse, die immer treu zu Kaiser und Reich steht, **einen festen Damm gegen die sozialdemokratische Presse** und deren Verhetzungstheorie darstellt. Also empfiehlt es sich auch von diesem Gesichtspunkte aus, der billigen Tagespresse nicht den Brotkorb höher zu hängen.

Wenn trotz alledem der Staatssekretär des Reichspostamtes v. Podbielski dem Drängen jener 50 größeren politischen Zeitungen nachgeben sollte und eine Erhöhung des Postzeitungstarifs eintreten lassen würde, so müßte wenigstens andererseits das Postregal eine Aenderung erfahren. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen dürfen nämlich Zeitungen, welche über zwei Meilen vom Verlagsorte entfernt abonnirt sind, **nur durch die Post befördert werden, was als eine außerordentlich erschwerende Beschränkung des Zeitungsbetriebes bezeichnet werden muß.** Das Postregal müßte daher bei einer eintretenden Erhöhung des gegenwärtigen Postzeitungstarifs insofern verkürzt werden, als es dann den Zeitungsverlegern gestattet sein müßte, **ihre Zeitungen bis auf eine Entfernung von mindestens 10 Meilen vom Verlagsorte aus ohne Inanspruchnahme der Post selbst befördern zu können.** Das wäre das mindeste Aequivalent, welches der billigen Tagespresse für die Vertheuerung des Tarifs geboten werden könnte. Ein anderer Ausweg ist absolut nicht möglich.

Wenn man des weitern berücksichtigt, daß gerade der derzeitige Staatssekretär des Reichspostamtes Reformen bereits einführte, wie auch für die nächste Zukunft in Aussicht stellte, die insgesammt auf eine Verbilligung der bisher erhobenen Gebühren hinauslaufen, so läßt sich dies schlechterdings nicht mit der geplanten Erhöhung des Postzeitungstarifs, der keine Verkehrserleichterungen, sondern nur Verkehrserschwerungen zeitigen wird, in Einklang bringen. Warum auf der einen Seite alle nur möglichen Erleichterungen, auf der andern aber Hemmnisse, die nicht allein die Existenz der Zeitungsverleger, sondern auch unsere kräftig aufstrebende Industrie bis in das innerste Lebensmark bedrohen?

Handelsnachrichten.

(Originalberichte. Nachdruck verboten.)

Olivenöl. OW. Nizza, 5. Febr. Die Lage des Olivenmarktes ändert sich wenig, die Tendenz liegt nach wie vor oben. An fast allen Plätzen, deren Produktion eine gute, ist die Olivenernte so ziemlich beendet und es läßt sich also jetzt schon beurtheilen, daß der Oelertrag dieser Kampagne kein sehr reichlicher sein wird. Auch die Qualität läßt viel zu wünschen übrig. Von ersten Sorten wird nur wenig vorhanden sein, die zweiten und gewöhnlichen bilden die große Mehrzahl. Die Preise der besseren Oele werden daher ihren hohen Standpunkt aller Voraussicht nach nicht nur behaupten, sondern wahrscheinlich noch steigen. Von den Oelen von Grasse kamen einige weitere Proben an den Markt und nach vielen Schwierigkeiten einige kleine Lose zum Preise von 125—130 Frks. per 100 Kilo zum Verkauf. Sehr zahlreich sind die zirkulirenden Proben spanischer Oele, aber die Qualität ist meist eine sehr mangelhafte, so daß der Umsatz darin gering bleibt. Einige Transaktionen wurden in kalabrischen Oelen gemacht und trotzdem die Qualität nichts weniger als schön, werden die abermals gestiegenen Forderungen bewilligt. Statt 140—145, wie in der Vorwoche, wurden in der letzten 150—155 Fr. per 100 Kilo gezahlt. In neuen tunesischen Oelen fand kein Geschäft statt; dieselben notiren jetzt 135—138 Fr. Alte Oele dieses Ursprungs wurden gehandelt, mehrere Umsätze kamen zu 120—125 Fr. per 100 Kilo zu Stande. Andere alte Oele lagen still. Von außerhalb ist die Nachfrage gleich Null, und es dürften noch mindestens 14 Tage vergehen, ehe die Versendungen wieder lebhafter werden.

Sardinen. OW. Nantes, 5. Febr. Das Geschäft war während der letzten Zeit ziemlich lebhaft und besonders in den kälteren Tagen fanden zahlreiche Versendungen statt. Wie aus Douarnenez berichtet wird, hat dort wieder ein reichlicher Sardinenfang begonnen, ja es hieß sogar einige Fabriken seien bereits von neuem geöffnet, um mit der Präparation anzufangen. Die Nachricht von dem Fang ist richtig und hat durchaus nichts erstaunliches, denn es finden sich häufig um diese Zeit sogenannte treibende Sardinen, auch „Cowruses" geheißen, in ziemlichen Mengen ein. Die Fische sind aber ölig und hart und können nur frisch gegessen oder eingesalzen werden. Da nun die Bote, die herausgehen, nicht sehr zahlreich sind, so bringt jedes einzelne eine sehr reichlichen Fang mit heim. Zur Fabrikation von Oelsardinen eignen sich die Fische aber nicht. Auch dürfte es den Fabriken, die nun bereits länger als einen Monat geschlossen sind, die ihr Personal zum großen Theil entlassen und ihr Material beiseite gebracht haben, selbst im besten Falle nicht lohnen, wieder aufzumachen und mit neuer Arbeit für kurze Zeit zu beginnen. — Die Notirungen haben sich in letzter Zeit nicht verändert, sie behaupten sich aber sehr fest.

Cakao. O.W. Aus Port-of-Spain (Trin.) schreibt man uns unter dem 31. Dezember: Das Wetter zeigte sich in letzter Zeit ziemlich günstig, aber in den Ebenen enthält der Boden noch zu viel Feuchtigkeit, was auf einen Theil der jungen Früchte nachtheilig einwirkt, sodaß sie auf den Bäumen schwarz werden. Trotz der Feiertage waren übrigens die Zufuhren vom Lande ziemlich bedeutend und werden in den nächsten Wochen jedenfalls noch steigen. Im Februar jedoch dürfte ein größerer Rückgang eintreten und Ende desselben von der gegenwärtig in der Einholung begriffenen Ernte nur noch wenig verbleiben. Die Nachfrage ist fortgesetzt eine sehr lebhafte geblieben bei steigenden Preisen. Infolge der letzten Telegramme aus London und den Vereinigten Staaten hat die Hausse sogar eine ganz unvorhergesehene Bedeutung gewonnen. So notirt Cakao jetzt je nach Qualität 15 bis 16 Piaster 50 und es scheint, als ob dieser hohe Standpunkt bald noch überschritten werden wird. Die Ausgänge beliefen sich während der letzten 14 Tage auf 4,931 Sack für Europa und 3,022 Sack für die Vereinigten Staaten gegen 1,139 Sack für Europa und 3,960 Sack für die Vereinigten Staaten in 1896. Der Gesammtexport vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1897 betrug 129,384 Sack gegen 128,641 in 1896 und 157,200 in 1895.

OW. **Zucker.** London, 5. Febr. (Vom englischen Markt.) Im Rohrzucker-Geschäft blieb es während der letzten acht Tage still, und obwohl keine Versteigerung abgehalten wurde, fand doch nur ein geringfügiges Geschäft in Crystallized zu fallenden Preisen statt. Die Gesammteinfuhr während der vorigen Woche belief sich auf 6300 Tonnen gegen 4900 Tonnen in dem entsprechenden Zeitraum von 1897. Rübenzucker ging zu Anfang leidlich flott zu alten Preisen, doch während der letzten Tage entwickelten die Notirungen einige Unregelmäßigkeit. Die Raffineure zeigten sich kauflustiger als seit geraumer Zeit, und leidlich große Umsätze kamen daher zu 9 s. bis 9 s. ½ d. in deutschem 88 pCt. und zu 7 s. 1½ d. bis 7 s ¾ d. in Sekunda Produkt, prompt f. o. b. vor. Französische Crystalls lagen leblos mit Verkäufern von Nr. 3 zu 10 s. 10½ d. f. o. b., indeß russische Waare nur ganz nominell notirte. Einheimischer raffinirter Zucker blieb durchweg still, denn nur kleine Posten wechselten zu theilweise reduzirten Preisen die Besitzer. Fast noch schleppender ging das Geschäft in ausländischem raffinirtem Erzeugniß, obwohl die Verkäufer recht nachgiebig gestimmt waren. Man handelte Says Brode zu 11 s. 9 d. per Februar, Says Cubes zu 12 s. 9 d., W.S.R. prompt zu 12 s. 10½ d., Meyer zu 12 s. 7½ d. und 12 s. 6 d., E.M.S. zu 12 s. und S.T.G. zu 12 s. 7½ d. Sehr geringfügig blieb das Geschäft in österreichischem Crushed, von dem T.T.D. und T.T.V. prompt zu 11 s. 9¾ d. f. o. b. angeboten war. In holländischen kamen nur kleine Umsätze in A.S.R. zu 11 s. 10½ d. vor. Kontinentaler Granulated entwickelte zu Anfang der Woche Festigkeit, doch nach und nach griff Schwäche Platz, die indeß wieder verschwand, nachdem ein Preisfall von ¼ pCt. stattgefunden hatte.

OW. **Petroleum.** New-York, 5. Febr. (Wochenbericht per Kabel.) Der Petroleummarkt verkehrte auch während der letzten acht Tage wieder in lustloser Haltung, wenn auch bei fester Tendenz. Raffinirte Waare frug man nur äußerst spärlich, d. h. die Einkäufe werden nach wie vor auf den unmittelbaren Bedarf beschränkt und Pipe Line Certificates oder Credit Balances of Oil City lagen völlig leblos zu 65 cent. Bemerkenswerth ist nur die Abnahme, welche der Röhrenlauf neuerdings erfahren hat, denn indeß er während geraumer Zeit stets gegen 700,000 Barrels pro Woche betrug, erreicht er neuerdings nicht einmal 600,000 Barrel. Wie es heißt, soll Mr. Rockefeller große Anstrengungen machen, um den Senat resp. Congreß zu geeigneten Schritten zum Schutze der amerikanischen Petroleumindustrie, d. h. also der Standard Oil Company, zu veranlassen. Natürlicherweise handelt es sich dabei darum, dem amerikanischen Oele auf den Staatsbahnen in Deutschland dieselben Rechte wie dem russischen zu sichern. Standard white (70 pCt. raffinirt) schloß hier bei schwachem Begehr auf Doll. 5.40 und in Philadelphia auf Doll. 5.35. Petroleum in Fässern notirt Doll. 5.95. Der Frachtsatz für Verschiffungen nach Europa beträgt M. 2.50—3. Röhrenlauf 579,000 Barrel, Verschiffungen aus den westlichen Regionen 651,000 Barrel.

Metalle. OW. New-York, 5. Febr. (Wochenbericht per Kabel.) Der Ton unseres Kupfermarktes war in der letzten Woche ein äußerst fester, veranlaßt durch steigenden einheimischen Consumbegehr, rege Exportnachfrage, sowie die günstige statistische Position des Artikels. In Folge dieser Hausse-Einflüsse stieg der Minimalpreis von Lake Superior Ingots auf 11 Dollar, und die ganze Haltung des Marktes deutet auf eine Fortentwickelung der Aufwärtsbewegung. Dafür ist um so mehr Aussicht vorhanden, als in Folge des beendeten Strikes in der englischen Maschinenbauerei Großbritannien in der unmittelbaren Zukunft steigendes Interesse für unseren Artikel entwickeln dürfte, welche Erwartung in Folge der Abnahme der europäischen Kupfervorräthe und des flotten inländischen Bedarfes für unseren Markt doppelt berechtigt erscheint. Trotzdem ist man jedoch in hiesigen Interessentenkreisen — die Haussiers ausgenommen — hinsichtlich der nächsten Zukunft des Marktes, angesichts der enormen Kupferproduktion nicht allzu sanguinisch gestimmt. Es zeigte sich das in den Anfangstagen der Berichtswoche. Die Hausse-Spekulanten veranlaßten durch rege Agitation ein jähes Emporschnellen der Rio Tinto und Anaconda Kupferaktien, vermochten jedoch nicht, ein plötzliches Fallen derselben kurz vor Abgang dieses Berichtes zu verhindern. — **Zinn** trug eine durchaus feste Haltung zur Schau, und Straits behauptete sich daher auf dem erhöhten Standpunkt der Vorwoche. Die statistische Position ist eine unverändert gesunde, da alles Zinn, das hier importirt wird, unmittelbar in die Hände der Konsumenten übergeht. Straits notirt Doll. 13.85. — Auf **Weißbleche** kamen beträchtliche Aufträge für Waare per März-April-Lieferung herein. Der Verkaufsandrang war jedoch ein zu großer, als daß sich die Preise hätten aufwärts bewegen können und vollwichtige C. C. Cokes-Bleche schlossen somit unverändert auf Doll. 3.05. — Auf dem hiesigen **Roheisenmarkt** fanden Verkäufe von Bedeutung statt, ab und zu jedoch unter den offiziellen Preisen, die nach wie vor Doll. 11.25 für Northgußeisen und Doll. 10.25 für graues Südpuddeleisen betragen. Die Aussichten für die nächste Zukunft der verschiedenen Eisenmärkte sind günstiger, da der allenthalben großen Produktion ein flotter Konsumbegehr die Wage hält. In Birmingham liefen in der letzten Woche Exportaufträge in Höhe von 6 bis 7,000 Tonnen ein und in Cleveland wurden 60,000 Tonnen Bessemer Roheisen zu Doll. 9.50 per April-Mai-Ablieferung umgesetzt. Auf dem Chicagoer Markte waren die Eisenbahngesellschaften flotte Käufer, wofür ihre bessere finanzielle Lage als Erklärung dient. Zum Bau des neuen Postgebäudes dürften 10,000 Tonnen Stahl und Gußeisen erforderlich sein und ein Auftrag dafür wird unmittelbar erwartet. In Philadelphia fanden ausnahmsweise große Transaktionen statt, ohne daß die höchst unlohnenden Preise jedoch gestiegen wären. — Wir haben über die Bildung eines neuen Stahlschienen-Syndikates zu berichten, was dadurch veranlaßt wurde, daß die kleineren Gesellschaften die großen in letzter Zeit ungemein unterboten. Das Syndikat setzte den Preis von Stahlschienen auf Doll. 19.— fest.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein Skelett im Schrank. Wenn zwei dasselbe thun, sagt ein Wahrwort, so ist es nicht das Gleiche. Diese Erfahrung sollte uns vor Allem gegenüber gewissen Kaufhäusern nicht verlassen. Bekanntlich versuchen es z. B. amerikanische Importeure neuerdings auch im lieben „Mannem", ihre heimischen Fahrräder, genannt „Sportsman", um erstaunlich geringen Preis bei uns abzusetzen. Letzterer Umstand dürfte manchen Anfänger im Radsport sozusagen darauf brennen lassen, mittelst eines solchen Vehikels flugs die Zeit beim Schopf zu nehmen. Jedoch Eile mit Weile, denn wie die Saat, so die Ernte. Wir stellen uns nicht die Aufgabe, die technische Qualität dieser „Knochenschüttler" gar und ganz unter die chauvinistische — pardon! vaterlandslose Lupe der Kritik zu nehmen, möchten dafür aber mit einem Riesen-Goliath-Finger auf einen sehr wesentlichen Mangel dieser Maschinen hinweisen. Diese Amerikaner haben nämlich, wie man zu sagen pflegt, ein Skelett im Schrank. Wir meinen hiermit die Pneumatiks, welche von denselben verwendet werden. „Bei uns dahoam" bestehen die Pneumatiks aus einem zähelastischen Luftschlauche, der stets und sehr leicht — selbst auf der Landstraße — reparirbar ist, was höchstens 5 Pfennig kostet, und den überdies noch eine starke Laufdecke gegen Verletzungen schützt, weil eben überall spitze und scharfkantige Gegenstände mordbereit auf die so wichtigen Pneumatiks lauern. Sie aber sind der Fels, auf den ein Radfahrer bauen muß. Ein solcher **doppelter Reifen** hält zumeist „comme un rocher de bronce." Ganz anders da draußen „in der Fremde kalt und leer". Auf einer hölzernen Felge aufgekittet sitzt einsam und furchtsam, „**bloß ein bloßer Luftschlauch**" von mäßig dicker Wandung und harrt der Dinge, die da kommen sollen. Dem Radler, der mit einem solchen aufgeblähten Wanst einher rast „auf der eignen Spur", dürfte es dabei sehr übel ergehen. Diese amerik. „Luft-Reifen" erleben den Anfang vom Ende aber noch früher als andere Pneumatiks; **sie sind nämlich, einmal verletzt, nicht mehr zu repariren, sondern müssen durch neue ersetzt werden.**

„Schlauchreifen" werden ja auch bei uns benützt, allein nur auf der idealen Fahrstraße, wie sie bloß **die Rennbahn** darbieten kann; auf der **Landstraße** haben sie sich ob ihrer hohen Empfindlichkeit **recht schlecht bewährt. Tourenräder** werden damit eigentlich **niemals** ausgestattet. Selbst unsere modernsten Touren-Luftreifen, wie sie die ersten Fabriken der Branche bisher konstruiren konnten, sind noch keineswegs vollkommen; wir kommen dem Endziele jedoch allmählich näher. Dieser Trost gilt aber nicht für Käufer der Marke „Sportsman," da diese Räder — infolge der Form ihrer Radfelgen — nur mit Schlauchreifen montirbar sind; auch erstreckt sich die vom Lieferanten gewährte **halbjährige Garantie nicht auf die Pneumatiks.** Ueberhaupt aber haben Schlauchreifen **zu allerletzt** darauf Anwartschaft, ihr heutiges Prototyp zum Ideal-Reifen entwickelt zu sehen. Für sie heißt es: weit genug — ist gut vor'm Schuß.

Wir rufen daher allen Kauflustigen zu: **Erst wägen, dann wagen!** Einige alte Sportsmänner.

P. S. Möge sich Niemand verhehlen, daß der Anfangs so billige Sport mit den Erzeugnissen Amerika's alsbald eine „gräßtreude" Kostspieligkeit entwickeln wird.

Literarisches.

* Von Carl Gehrts' herrlichen Fresken im Treppenhause der Düsseldorfer Kunsthalle, welche im vergangenen Jahre enthüllt worden sind, gibt das soeben erschienene, prächtig ausgestattete Heft 11 der „**Modernen Kunst**" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Leipzig, Stuttgart, Wien. Preis 60 Pfg.) in einer Anzahl ausgezeichneter Farbendrucke und vieler anderer Bilder eine vorzügliche Anschauung. Ein großer Reichthum an vorzüglichen Illustrationen und Meisterholzschnitten lassen im Verein mit den textlichen Gaben Heft 11 der „Modernen Kunst" als eine besonders werthvolle Leistung auf dem Gebiete der Journaltechnik erscheinen. Wir können stolz sein, ein solches Weltblatt, das in jeder Beziehung den feinsten Geschmack athmet und von frischstem Leben erfüllt ist, zu besitzen. Daß ein solches, von höchster Schönheit getragenes Heft der „Modernen Kunst" nur 60 Pfg. kostet, verdient aufrichtige Anerkennung, und zwar um so mehr, als den Abonnenten des berühmten Weltblattes und denen, die in das Abonnement eintreten, vier meisterhaft ausgeführte Kupferdruck-Kunstblätter, die einen prächtigen Wandschmuck abgeben, zu dem Vorzugspreise von nur 4 Mark für jedes Bild abgegeben werden, während der Preis für Nichtabonnenten im Kunsthandel 30 Mark beträgt.

* Aus der kaum übersehbaren Fülle der neuesten literarischen Produktion Frankreichs ragen zwei Romane hervor, deren Schöpfer auch in Deutschland so weit und so ruhmvoll bekannt sind, daß schon ihre Namen zur Empfehlung ihrer Werke genügen: **Emile Zolas** großer Roman „Paris" und des jüngst allzufrüh dahingeschiedenen, in der ganzen gebildeten Welt so tief beklagten **Alph. Daudet** letztes größeres Werk „Die Stütze der Familie". Diese beiden Romane werden in dem soeben beginnenden 8. Jahrgang der Halbmonatsschrift „**Aus fremden Zungen**" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in deutscher Uebersetzung veröffentlicht. Das uns vorliegende 1. Heft dieser Zeitschrift, deren ausschließlicher Zweck es ist, das deutsche Lesepublikum mit den hervorragendsten literarischen Erscheinungen des gesammten Auslandes bekannt zu machen, enthält an der Spitze die drei ersten Kapitel von Zolas „Paris"; dann folgen vier kurze Erzählungen, ferner einige reizende spanische Volkslieder u. a. m. Ein vorzügliches Porträt Alphonse Daudets ist dem Heft beigegeben. — Von „Aus fremden Zungen" erscheinen allmonatlich 2 Hefte à 50 Pfg. Das 1. Heft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen zur Durchsicht ins Haus.

* **Deutschlands Helden in Krieg und Frieden.** Deutsche Geschichte von ihrem Ursprunge an bis zur Gegenwart, dargestellt von Karl **Neumann-Strela.** Zweite wohlfeile Subskriptions-Ausgabe. Mit vielen Vollbildern und Textabbildungen. 16 Hefte (1281 Seiten) à 50 Pfg. Verlag von Carl **Meyer** (Gustav Prior) in Hannover. Die Verlagsanstalt versendet die Hefte 6—9 einer neuen wohlfeilen Ausgabe des schnell beliebt gewordenen, von den verschiedensten Preßorganen mit größter Wärme empfohlenen Prachtwerkes: „Deutschlands Helden", das wegen seines unterhaltenden, belehrenden und bildenden Inhaltes eine noch allgemeinere Verbreitung verdient. Der bekannte Verfasser hat es verstanden, aus dem umfangreichen Gebiete der deutschen Geschichte das der Jugend und dem weiteren Publikum Wissenswerthe geschickt auszuwählen. Die allgemein verständliche, fesselnde, fließende Sprache, mit der die Heldengestalten gezeichnet sind, der warme, vaterländische Ton, der das ganze, kerndeutsche Buch durchzieht, die eingewobenen historischen Gedichte, welche belebend und erfrischend wirken, die Text- und Vollbilder charakterisiren den inhaltlichen Theil der ausgezeichneten Werkes. Der Einband ist vornehm und geschmackvoll, die gesammte Ausstattung gediegen.

* Einen sehr interessanten Artikel **über die internationale Rheinkorrektion in Vorarlberg**, durch [illegible] Abbildungen verdeutlicht, enthält das 13. Heft der Familienzeitschrift „**Illustrirte Welt**" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Die Thätigkeit der Luftschifferabtheilung des deutschen Kriegsheeres führt uns ein Bild vor: „Aufstieg des Drachenballons auf dem Tempelhofer Felde." Aus dem reich illustrirten Aufsatz „Ein zoologischer Garten auf Rädern" werden die meisten Leser zum erstenmal ersehen, wie die Menagerien auf Reisen gehen. Eine besondere Zierde des Heftes bildet das doppelseitige Tonbild „Grettir der Geächtete vor dem Gottesgericht zu Drontheim 1016". Der Text bietet außerdem die Fortsetzung des spannenden Kriminalromans „Der Friesenpastor" von Dietrich Theden und den Schluß der Novelle „Eine Heirathsvermittlung" von Lenka von Egidy, sowie den Anfang der Erzählung „Unter der Fremdherrschaft" von Th. Justus. Die „Illustrirte Welt" (jedes Heft kostet nur 30 Pfennig) sei daher allen unsern verehrlichen Lesern hiermit erneut angelegentlich empfohlen.

Gebrüder Reis, Möbelfabrik
G 2, 22, nächst dem Speisemarkt.
Grosses Lager gediegener **Holz- & Polstermöbel** eigener Fabrikation. 33007
Lager und Alleinverkauf bedeutendster Spezialfabriken.
Mehrjährige Garantie. Billigste Preise.
30 complet aufgestellte Musterzimmer.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bäumen am Luzenberg betr.

Nr. 3876. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß am Donnerstag, 10. Februar 1898, Vormittags 10½ Uhr auf dem Gelände Luzenberg im Waldhof, zunächst dem Riedweg, die durch die Verlegung der Bahnlinie Neckarvorstadt-Waldhof in Wegfall kommenden Bäume, meistens Akazien von zum Theil bedeutender Stärke, zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

Die Ausbietung erfolgt in Loosen und sind die dieselben bildenden Bäume mit der betr. Loosnummer bezeichnet.

Die Versteigerungs-Bedingungen, sowie ein Verzeichniß der zu den einzelnen Loosen gehörigen Bäume liegen auf dem Tiefbauamt während der Bureaustunden zur Einsicht offen, werden auch vor dem Versteigerungstermin auf Ersuchen der Interessenten nochmals bekannt gegeben.

Der städtische Bauaufseher Wiederrecht wird am 8. und 9. Februar, Vormittags zwischen 10—11 Uhr, sowie am Versteigerungstag von Vormittags 9 Uhr ab an Ort und Stelle anwesend sein und nähere Auskunft ertheilen.

Mannheim, 1. Februar 1898.
Stadtrath:
gez. Bräunig.
54881 gez. Schaum.

Versteigerung.

Nr. 466. Ein ausrangirtes Arbeitspferd, noch brauchbar für Landwirthe, wird

Montag, den 7. Febr. d. Js., Vormittags 9 Uhr,

auf dem städt. Viehhofe gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert. 53709

Mannheim, 19. Jan. 1898.
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung

No. 7058. Wir ersuchen hiermit unsere verehrliche Kundschaft, bei Koaksbestellungen mittelst Telephon, behufs rascherer Erledigung, sich jeweils mit unserem kaufmännischen Bureau oder mit dem Gaswerk Lindenhof durch das Stadtamt verbinden zu lassen. 49028

Mannheim, 10. Novbr. 1897
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Danksagung.

Von einem ungenannt sein wollenden Freunde unserer Anstalt erhielten wir

Fünfhundert Mark

in einem gezogenen Schuldschein. 54858

Für diese hochherzige Zuwendung sagen wir dem edlen Spender unseren verbindlichsten Dank.

Herberge zur Heimath.

Mannheimer
Alterthums-Verein.

Montag, den 7. Februar, Abends 9 Uhr 54795
im „Schelleled"

Vereins-Abend:

Vortrag des Herrn Major z. D. Seubert: **Zur Geschichte des Feuerlöschwesens.**

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Dienstag, 8. Februar a. c., Abends 8½ Uhr im Stadtpark-Saale

Recitation

von Herrn Emil Tschirch aus Berlin

„Beethoven."

Dichtung von A. Wilbrandt
Humoristisches in Vers u. Prosa
„Die Wette von Marienburg"
Dichtung von Felix Dahn.

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

54555 Der Vorstand.

Der **kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)** empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittlung. (Zweiwöchentl. Stellenverzeichnisse an Mitglieder laut Prospect.) 54654

Perfekte Weißnäherin empfiehlt sich im Anfertigen von Braut-Ausstattungen sowie Herrenhemden nach Maaß in und außer dem Hause. 54524
Näheres **J** 8, 1, part.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angestrickt und angewebt. 38172
C 1, 5. **Herm. Berges**, C 1, 5.

Civilregister der Stadt Mannheim.

Januar. **Verkündete.**
28. Heinr. Wichmann, Maler u. Marg. Holbach.
28. Johs. Emmerich, Schlosser u. Elisab. Leonhard.
28. Nikol. Franz, Kaufm. u. Joh. Grünewald.
28. Karl Reubig, Mag.-Arb. u. Karol. Brauninger.
28. Jakob Beil, Kaufm. u. Marie Wipprecht.
28. Siegfr. Goldschmidt, Kaufm. u. Wally Peiser.
29. Adam Hübner, Posthilfsbote u. Kath. Bracht.
29. Gg. Stamm, Kaufm. u. Anna Leonhardt.
29. Wilh. Mündel, Küfer u. Marie Kol. Scheuermann.
30. Otto Zäuner, Tagl. u. Ther. Lina Heller.
31. Anton Bischoff, Schlosser u. Bertha Dietrich.
31. Fedr. Lippolt, Locomotivh. u. Emma Kromer.

Februar.
1. Wilh. Heeß, Eisenbr. u. Magdal. Diehl.
1. Joh. Pfründer, Packer u. Anna Gertrude Stiebing.
1. Jos. Kaiser, Lokomotivh. u. Elisab. Kuhn.
2. Phil. Gärtner, Brauereiarb. u. Anna Schäfer.
2. Wilh. Billmann, Schlosser u. Julie Rieger.
2. Gg. Gruber, Tagl. u. Elisab. Oster geb. Kropp.
2. Frz. Emil Lang, Bahnarb. u. Eva Helmstädter.
2. Adam Ebert, Metzger u. Luise Robleder.
3. Otto Raudinger, Metzger u. Frieda Würfel.

Januar. **Eheschließungen.**
29. Wilh. Stump, Schlosser m. Luise Rittelmann.
29. Karl Burkhardt, Schneider m. Emma Schuh.
29. Karl Schwab, Fabrikant m. Helene Simon.
29. Phil. Schlommer, Maschinist m. Luise Leonhard.
29. Joh. Bühl, Kutscher m. Kath. Schaffert.
29. Hch. Bahm, Fabrikarb. m. Christine Müller.
29. Louis Klaus, Fabrikarb. m. Kath. Bauer.
29. Hch. Rothweiler, Kanalarb. m. Barb. Leiser.
29. Christian Ritter, Gußputzer m. Sus. Rödel.
29. Fedr. Enkel, Handarb. u. Kath. Jauner.
29. Val. Alles, Fabrikarb. m. Barb. Menz.
29. Gg. Klaus, Kellner m. Apoll. Geschwind.
29. Julius Lampson, Kaufm. m. Amalie Schupp.

Februar.
1. Anton Kettemann, Conditor m. Cresc. Sommer.
1. Frz. Schmitt, Platzaufs. m. Elisab. Jäger.
1. Ludw. Menz, Fabrikarb. m. Sofie Beck.
1. Jakob Müller, Fuhrm. m. Luise Müller.
1. Reinhard Fuchs, Kaufm. m. Anna Charl. Pfletschinger.
1. Kaspar Fink II, Wirth m. Barb. Häffner.
3. Otto Beisel, Kaufm. m. Luise Ulrich.
3. Karl Weber, Schneider m. Paul. Hoffmann.
3. Julius Lieberg, Kaufm. m. Luise Heymann.
3. Hch. Kreuz, Anwaltsgeh. m. Elisab. Grübel.

Januar. **Geborene:**
21. d. Ladmstr. Gg. Adam Diehl e. S. Karl.
26. d. Stadtrechn. Ludw. Frank e. T. Lina.
25. d. Wahlmüller Joh. Ant. Seitz e. S. Anton.
26. d. Buchhalter Hch. Gust. Constantin e. T. Auguste Anna.
27. d. Mälzer Fedr. Herrmann e. S. Karl Wilhelm.
25. d. Schlosser Peter Fasold e. T. Elisab.
25. d. Wirth Aug. Klingler e. S. Heinrich.
22. d. Kaufm. Karl Ludw. Henkel e. S. Hch. Fedr. Rud.
28. d. Wirth Gg. Alb. Hoffmann e. S. Gg. Andr. Math. Alph.
27. d. Weichenw. Augustin Grohe e. T. Angela.
25. d. Schuhm. Joh. Ernst Schmitt e. S. Christian Ernst.
23. d. Wirth Gg. Chr. Schmitt e. S. Hch. Karl.
28. d. Spengler Hch. Weickel e. T. Therese.
1. d. Schuhm. Jos. Alois Fürst e. T. Alice Hermine Martha.
24. d. Spengler Phil. Sornberger e. T. Elise Johanna.
24. d. Schlosser Jak. Hch. Ripenheimer e. S. Karl Hch.
25. d. Schaffner Jak. Herbel e. T. Anna Elisab.
25. d. Bäcker Chr. Gg. Sinn e. T. Luise Kath. Sofie.
25. d. Vers.-Beamten Karl Koch e. T. Magdal. Math.
27. d. Wagenw.-Geh. Hch. Schnabel e. T. Wilhe. Bertha.
25. d. Schreinermstr. Adam Haß e. T. Joha. Luise.
27. d. Sattler Jos. Herrmann e. S. Eugen Josef.
24. d. Gipser Aug. Altenstetter e. T. Karoline.
25. d. Wirth Gust. Adolf Schwager e. T. Rosa Bertha.
28. d. Maler Theod. Mayer e. S. Jul. Aug.
27. d. Schreiner Ludw. Schmitt e. S. Karl Phil.
30. d. Dec.-Maler Karl Drosihagen e. T. Marg.
31. d. Schmied Peter Schork e. T. Anna Maria.
24. d. Zimmerpr. Karl Aug. Morlock e. T. Thekla Antoinette.
27. d. Bahnarb. Aug. Mayer e. S. Karl Ludwig.
28. d. Mechan. Herm. Wiehmeier e. S. Paul Alphons.
25. d. Schlosser Lorenz Abend e. T. Emilie Marg.
27. d. Wäschereibes. Aug. Emil Tüngerthal e. T. Ottilie Math.
28. d. Tagl. Adam Laumann e. T. Luise Hilda.
28. d. Bahnarb. Joh. Adam Grabenstein e. T. Maria Magdal.
31. d. Schreiner Jos. Beck e. T. Wict. Helene.
25. d. Maurer Jak. Müller e. S. Karl.
25. d. Monteur Gg. Kohl e. T. Anna Maria Kath.
29. d. Handelsm. Karl Wüst e. S. Oskar Karl Erwin.
28. d. Buchdr. Paul Hch. Jul. Müller e. S. Karl Fedr. Daniel.
30. d. Schmied Karl Jos. Rhein e. S. Karl Ludwig.
30. d. Former Joh. Pet. Reinmuth e. S. Joh. Daniel.
30. d. Maurer Phil. Oehlschläger e. S. Philipp.
28. d. Kgl. Hauptm. Eduard Hennig Arthur Mittelstaedt e. S. Ulrich Otto Ferd.
27. d. Kfm. Aug. Schmelzer e. T. Bab. Wilh. Luise.
27. d. Bierk. Ludw. Jul. Schmitt e. S. Hch. Mart. Wilh.
27. d. Lokomotivf. Hch. Kistner e. T. Emilie Elisab.
26. d. Fabrikarb. Jak. Pab e. T. Sofie Kath.
29. d. Fabrikarb. Johs. Herrmann e. S. Hch. Max.
30. d. Buchh. Jul. Jak. Schärr e. S. Gg. Jul. Herm.
31. d. Bankdiener Martin Scherer e. T. Hilda Maria.
31. d. Wagenw. Joh. Phil. Schneider e. S. Hch. Wilh.
28. d. Vorarb. Mich. Magin e. S. Joh. Fedr.
28. d. Fabrikarb. Val. Dewald e. T. Kath. Dor.
29. d. Reisenden Phil. Klumb e. T. Emilie Marg.
29. d. Kfm. Jak. Horschler e. S. Karl Albert.

Februar.
1. d. Wirth Joh. Beckert e. S. Frz. Xaver.
2. d. Schriftf. Karl Stumm e. S. Martin Gerh. Herm.
2. d. Tagl. Jul. Geiß e. T. Marg.
1. d. Schreinermstr. Hch. Koch e. T. Clara.
2. d. Fabrikarb. Herm. Seeber e. T. Elisab.
2. d. Polizeir. Ernst Fedr. Leuerleber e. S. Wilh. Ernst.
1. d. Weichenst. Joh. Jak. Ewald e. S. Albert Nikol.

Januar. **Gestorbene.**
26. d. ledige Fabrikarb. Adam Siederling, 44 J. 7 M. a.
27. d. ledige Ausläufer Joh. Betzler, 42 J. 7 M. a.
27. Kath. geb. Brabant, Wwe. d. Bauers Jak. Gottl. Kiefer, 51 J. 10 M. a.
28. d. verh. Pianist Karl Dambach 23 J. 1 M. a.
27. Kath. geb. Hermeck, Ehefr. d. Bäckers Joh. Jakob Steffann, 33 J. a.
27. Marie Anna, T. d. Hdlrs. Frz. Stier, 7 J. 1 M. a.
25. Rosa, T. d. Tagl. Johs. Wolf, 13 J. 4 M. a.
28. Antonie Hel., T. d. Siedm. Johs. Frieser, 1 M. 18 T. a.
26. Friedr. Karl, S. d. Friseurs Jos. Schreiner, 7 J. 8 M. a.
27. Therese geb. Plattig, Wwe. des Waffenrichters Gg. Hamburger, 73 J. 3 M. a.
27. Amalie geb. Traumann, Wwe. d. Kaufm. Jul. Hirschhorn, 77 J. 11 M. a.
27. Alfred Joh., S. d. Bahnarb. Joh. Göller, 2 M. 13 T. a.
27. Anna Christine, T. d. Schlossers Peter Baro, 1 J. 4 M. a.
26. Herm. Julius, S. d. Müllers Herm. Baumann, 8 J. 11 M. a.
26. Eva geb. Leib, Wwe. d. Tagl. Frz. Humm 64 J. a.
27. Georg, S. d. Fabrikarb. Karl Dörner, 10 M. 11 T. a.
28. Anna Luise, T. d. Gußp. Karl Müller, 4 M. 18 T. a.
29. Phil. Aug., S. d. Tagl. Phil. Mangold, 10 M. a.
28. d. verh. Tagl. Adam Kirschler 59 J. a.
29. Frieda, T. d. Kohlenhdlrs. Kaspar Alter, 2 M. 25 T. a.
28. d. led. Tagl. Joh. Kümpig, 28 J. 7 M. a.
29. Johs., S. d. Schneiders Mathias Boos, 1 J. 1 M. a.
31. Lucia geb. Roth, Wwe. d. Schiffers Johs. Pflugheber, 78 J. 4 M. a.
30. Wilh. Christian, S. d. Magaz. Christ. Ehrler, 10 M. 8 T. a.
29. Cresc. geb. Bopp, Wwe. d. Schneiders Karl Josef Haas, 71 J. a.
29. d. verw. Schiffer Joh. Massing, 65 J. 4 M. a.
31. d. verh. Hausirer Herm. Enkelstroth, 44 J. 5 M. a.
31. Marie, T. d. Schneiders Phil. Adam Schmitt, 7 M. 20 T. a.
30. Ernst, S. d. Fabrikarb. Math. Frz. Müller, 1 J. 1 M. a.
29. Luise Joh. geb. Brandamour, Wwe. d. Dienstmanns Emil Dewald, 63 J. a.
29. Maria Marg., T. d. Tagl. Gg. Friedr. Lang, 3 M. a.
31. Heinr. Stefan, S. d. Eiseng. Friedr. Heinrich 8 M. 18 T. a.

Februar.
1. Marg. Elis. geb. Menz, Ehefr. d. Fabrikarb. Friedr. Dech, 24 J. 7 M. a.
1. Anna Maria geb. Baumgärtner, Ehefr. d. Werkmstrs. Jos. Ant. Schäfer, 39 J. 1 M. a.
2. d. ledige berufslose Anna Maria Freese, 16 J. a.
2. Hedwig Luise, T. d. Kaufm. Johs. Gminder, 11 J. 1 M. a.
3. d. verh. Spenglermstr. Frz. Jos. Berg, 33 J. 4 M. a.
2. Reg. Wilhel., T. d. Fabrikarb. Karl Pfau, 7 M. 26 T. a.
3. Elsa, T. d. Wirths Gottlieb Schipp, 8 M. 6 T. a.
3. Oskar Bernh. Friedr., T. d. Metzgermstrs. Bernh. Bierling, 5 M. 17 T. a.
3. Kath. Phil. Elisab., T. d. Wirths Frz. Val. Maier, 9 M. 6 T. a.
2. Frieda Kath., T. d. Tagl. Joh. Friedr. Kolb, 3 J. 10 M. a.
3. d. ledige Tagl. Heinr. Schlößmann, 31 J. 5 M. a.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 6. Febr. ½6 Uhr Frühmesse. ½7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt ½10 Uhr Predigt u. Amt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. (Die Knaben des 8. Jahrgangs kommen um ½2 Uhr in den Saal.) ½3 Uhr Sakrament. Bruderschafts-Andacht.

In der Schulkirche. 9 Uhr Kindergottesdienst. ½11 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen.

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, 6. Febr. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Predigt nachher Amt. 11 Uhr Amt mit Predigt, anläßlich des Stiftungsfestes des kath. Männervereins Centrum. ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen der 2 letzten Jahre. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft. ½4 Uhr Versammlung des kath. Müttervereins mit Vortrag u. Andacht.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 6. Febr. 7 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

Auszug aus den Standesregistern der Stadt Ludwigshafen.

Januar. **Verkündete.**
26. Gg. Pet. Schmitt, Brunnenmacher u. Elisab. Wolff.
27. Wilh. Eich, F.-A. u. Kath. Zimmermann.
27. Aug. Friedr. Teubner, Büreaugehilfe u. Jak. Fried. Banspach.
27. Karl Oskar Peschel, Maschinenmeister u. Ida Martha Klugt.
27. Joh. Lud. Wolfer, Eisenb.-Arb. u. Anna Maria Henrich.
28. Joh. Leonhard, Sodawasserfkt. u. Magd. Herzog.
28. Christ. Dav. Link, Kutscher u. Emilie Emma Elffant.
28. Rich. Strauß, F.-A. u. Kath. Röhm.
28. Alois Schwanninger, F.-A. u. Kath. Böhler.
28. Jakob Rockenbach, Schlosser u. Kath. Weis.
28. Joh. Gg. Herrmann, Werkmeister u. Anna Kern.
28. Gottfr. Ign. Heim, Zimmermann u. Anna Maria Magin.
28. Heinr. Ludw. Zettig, Kaufmann u. Maria Eva Dockner.
28. Peter Zorn, F.-A. u. Anna Mäurer.
29. Adam Wilh. Kolb, Locomotivfhr. u. Marg. Theresia Mayer.

Februar.
1. Wilh. Jung, Tüncher u. Eva Breisch.
1. Hch. Ad. Kircher, Gipser u. Anna Börner.
2. Simon Steiner, Gipser u. Barb. Scharfenberger.
2. Albert Faller, Bahnassistent u. Johanna Quast.
1. Wilh. Heiden, Tagner u. Kath. Dörrjam.
2. Hch. Hoffmann, F.-A. u. Anna Maria Gelbert.
2. Hch. Wipmann, Tenderwächter u. Wilh. Acker.

Januar. **Getraute.**
29. Paul Herm. Hahmann, Schlosser m. Eva Loh.
29. Valent. Betzwieser, Spengler m. Anna Lang.
29. Karl Aug. Proper, Modellschreiner m. Anna Marg. Ott.
29. Daniel Dilscher, Cigarrenmacher m. Kath. Borne.

Februar.
1. Phil. Stichter, Friseur m. Paul. Emilie Hiller.
1. Gustav Lackner, Schmied m. Sofia Maria Schechter.
3. Martin Gellert, Schneider m. Philippina Scherer.

Januar **Geborene:**
27. Frieda, T. v. Friedrich Ott, Schlosser.
27. Karl Ludwig, S. v. Karl Ludw. Wolfsturm, Schlosser.
27. Elisabetha, T. v. Hch. Wiener, Tagner.
26. Johanna, T. v. Gust. Hammel, Kaufmann.
28. Wilhelm, S. v. Hch. Herschel, Steinhauer.
23. Herm. Ludwig, S. v. Nikol. Bertejung, Bildhauer.
24. Herm. Albert, S. v. Val. Riedreich, Schlosser.
25. Jakob, S. v. Hch. Ritter, F.-A.
29. Arthur Otto, S. v. Dr. Nik. Moritz Weinig, Chemiker.
28. Emil, S. v. Wilh. Moser, F.-A.
24. Aug. Alb. Friedrich, S. v. Aug. Jul. Pet. Dehm, Schlossermstr.
26. Philipp, S. v. Adam Oehlenschläger, Maschinist.
26. Hans Phil. Mich., S. v. Mich. Neumann, Schlosser.
29. Hermann, S. v. Franz Merz, Fuhrmann.
30. Elise Anna, T. v. Hch. Fedr. Gmelin, F.-A.
30. Richard, S. v. Friedr. Noll, Eisengießer.
29. Antonia, T. v. Josef Förster, F.-A.
26. Paul Eduard, S. v. Paul Ed. Rich. Linus Stephan, Schlosser.
27. Mathias, S. v. Jak. Koch, Schuhmacher.
30. Otto, S. v. Konr. Scheurer, Bahnarb.
24. Susanna, T. v. Jak. Wörner, Zimmermann.
27. Georg, S. v. Gg. Kahstoll, Maurer.
31. Sofia Paulina, T. v. Joh. Jak. Michel, Schuhmachermstr.
30. Georg, S. v. Peter Unger, F.-A.
30. Juliana Elisab., T. v. Gg. Rieger, F.-A.
29. Anna Kath., T. v. Ernst Reinath, Fuhrknecht.
29. Elisa, T. v. Michael Sgoor, Tagner.
31. Eleonora Anna Elis., T. v. Gg. Hch. Vogel, Kaufm.
28. Ludwig, S. v. Ludwig Lösch, Ausläufer.
27. Julius Wilhelm, S. v. Wilhelm Julius Waldkirch, Buchdruckereibesitzer.
26. Alfons Maria, T. v. Franz Hilschmann, Lehrer.
30. Friedr., S. v. Karl Maier, Sattler.
31. Kath., T. v. Friedr. Pius, Tagner.

Februar.
1. Magdalena, T. v. Friedr. Ulrich, Eisendreher.
2. Anna, T. v. Joh. Adam Eck, F.-A.
2. Wilh., T. v. Friedr. Albig, Bankbeamter.
3. Karl, S. v. Friedr. Wilding, Maurer.
2. Heinrich Wilhelm, S. v. Hch. Bitz, Schneider.
3. Kath. Juliana, T. v. Jos. Franz, F.-A.

Januar **Gestorbene:**
26. Joh. Bosch, 59 J. a., Zimmermann.
26. Emil von der Eschaul, 28 J. a., led. Matrose.
26. Franz Fegbeutel, 69 J. a., F.-A.
27. Martin Baader, 50 J. a., Schuhmacher.
27. Barb., 1 J. 8 M. a., T. v. Konr. Schornhäuser, F.-A.
28. Xaver Schweighofer, 42 J. a. led. Kupferschmied.
28. Alb. Friedr., 15 T. a., S. v. Friedr. Alb. Gottschalk, Musiker.
30. Hch. Josef, 2 M. a., S. v. Jos. Wallenfels, F.-A.
29. Franziska, 7 M. a., T. v. Paul Lauth gen. Simon, F.-A.
31. Ludw. Rudolf, 8 J. a., S. v. Ludw. Rud. Kappelhöfer, Kfm.
29. Marg. Kath., 10 M. a., T. v. Gg. Fett, Kaufm.
30. Peter Malz, 61 J. a., Tagner.
31. Karl Hofherr, 59 J. a., kath. Stadtpfarrer.
31. Karl, 1 J. 5 M. a., S. v. Balth. Dahl, F.-A.
31. Jak. Ludw., 7 M. a., S. v. Ludw. Hill, F.-A.

Februar.
3. Wilh. Carolina, 10 J. 2 M. a., T. v. Phil. Traut, Maurer.
2. Kasp. Balth., 5 M. a., S. v. Johann Hirth, F.-A.
3. Wilhelmina, 10 St. a., T. v. Friedr. Albig, Bankbeamter.

Bei Sterbefällen

halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in

Sterbekleidern

für jedes Alter und in allen Preisen,

Bouquets, Kranzschleifen, Arm- u. Hutflor, Blech-, Laub- u. Perlkränzen, sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen.

Bei der Maaßnahme für den Sarg können **alle Beerdigungsgegenstände** bestellt werden und 53647
liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.

J 2, 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant Teleph. 558.

Voranzeige!

zu dem 54843

Orgel-Concert

des **Componisten u. Tonkünstlers Adolf Hempel,** Concert-Organist am Kaim-Saal zu München, unter Mitwirkung der Concert- und Oratorien-Sängerin Frau Hedwig Hempel am

Mittwoch, den 16. Februar 1898, Abends 8 Uhr

in der Concordien-Kirche. Ein Theil vom Reinertrag fällt einem hiesigen wohlthätigen Zweck zu. Subscriptionsliste zirkulirt. **Eintrittskarten à 2 Mk. und 1 Mk.**

Rheinische Creditbank

in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 20,1 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond 3 050 000 Mark.
Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung**, besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung**, (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen in Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 53711

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4
Telephon Nr. 250.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**

Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 39640

Gernsheim & Wachenheim

Bankgeschäft

D 1 No. 9. Mannheim. Teleph. No. 81.

An- u. Verkauf, sowie Umtausch von **Werthpapieren.**
Solideste Ausführung aller **Börsenaufträge.**
Discontirung und **Incasso** von **Wechseln.**
Abgabe von **Checks** und **Accreditiven** auf alle **europäischen** und **überseeischen** Hauptplätze.
Eröffnung **laufender Rechnungen** und Annahme **verzinslicher** Einlagen auf **provisionsfr. Check-Conto.**
Kostenfreie Controlle von verloosbaren Effecten.
Einlösung von **Coupons** und **verloosten Obligationen.**
Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren.
Unentgeldliche **Auskunftsertheilung** über Staatspapiere, Obligationen und Actien jeder Art. 47000

Kleine Lebensversicherung

ohne ärztliche Untersuchung.

Wir suchen für die kleine Lebensversicherung, **ohne ärztliche Untersuchung**, von M. 100.— bis M. 2000.— mit Befreiung von Prämienzahlung im Invaliditätsfalle, allerorts fleißige und solide Agenten gegen hohe Bezüge. 54310

Subdirektion der Preussischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, München. Findlingstraße 19.

Wein-Restaurant „Karg"

Luisenring J 9, 38a. 45659
Original Pfälzer, Mosel- und Rheinweine. — Gute Küche.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tante und Großmutter

Frau Elisabetha Bommarius
geb. **Becker**

am Freitag, den 4. Februar, Abends 6¾ Uhr, nach langem, schweren Leiden, sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 6. Februar 1898. 54851

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

MARCHIVUM

Rad-Touren-Club
MANNHEIM.

Unser

Maskenball

findet am
Samstag, den 12. Februar,
Abends 8 Uhr
in den „vereinigten Localitäten des Stadtparkes" statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. 54465

Vorschläge für Einzuführende können in unserem Vereinslocal „Altbayerische Bierhalle", N 4, sowie bei Hrn. Julius Pister, D 5, 5 eingereicht werden.

Die schönsten 6 Masken werden prämiirt.

Freiw. Feuerwehr.

Am **Montag, 7. Februar d. J.** findet (gemäß § 90 der Statuten) bei Kamerad **Jos. Muth** eine

Versammlung

statt. Die Kameraden der **4. Comp.** werden hierdurch aufgefordert sich pünktlich einzufinden.

54800 Der Hauptmann: **Jul. Battenstein.**

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Montag, den 7. Februar cr., Abends 9 Uhr im Vereinslokal

Vortrag

des Herrn Hauptlehrers **Hch. Nickel** über:

Einiges aus der Erdgeschichte,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder sowie Interessenten höflichst einladen. 54806

Der Vorstand.

Bauplätze-Versteigerung.

Am 15. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr läßt der 54777
Bauverein Stengelhof (Ges. m. beschr. Haftg.)
in der Wirthschaft des Herrn **Friedr. Hagenlocher** beim Haltepunkt Stengelhof

33 Bauplätze

öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Pläne und Versteigerungs-Bedingungen können in **Mannheim N 2, 4,** oder in **Rheinau 2. Querstraße** (beim Haltepunkt Stengelhof) eingesehen werden.

Alkoholfreie Weine

d. Gesellschaft z. Herstellung alkoholfreier Weine in Worms a. Rh.,
garantirt naturrein ohne jeglichen Zusatz, ebenso wohlschmeckend und erfrischend, wie bekömmlich und der Gesundheit zuträglich.

Traubenkuren in jeder Jahreszeit.

In allen Fällen das beste Getränk, bei denen ärztlicherseits der Alkoholgenuß verboten ist, so z. B. bei **Entziehungskur, Nervosität, Gicht, chronischem Rheumatismus, Erkrankung der Nieren,** der **Blase** und des **Herzens** bei Verdauungs-Störungen und **Haemorrhoidalleiden.**
Als Kindergetränk beliebig zu verdünnen.

Haupt-Niederlage bei: A. Friedrich, N 1, 8. 52772
Niederlagen bei:

Dangmann, N 3, 12.	**Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3
Gummich, D 3, 1.	**Scherer,** L 14, 1.
Hannstein, L 12, 13.	**Schreiber,** T 1, 4.
Harter, N 3, 15.	**Weber,** G 3, 5.
Hauer, O 2, 9.	**Uhl,** M 2, 9.

MAGGI erhöht den Wohlgeschmack jeder Suppe und ist in ausgezeichneter Qualität in Originalfläschchen von 35 Pf. an zu haben bei 54551
Gebr. Zipperer, P 6, 23/24.

Billige Jaquettes.
500 Stück

Damen-Jaquettes, nur die neuesten und apartesten Façons und Stoffe. **Herbst-, Winter-** und **Frühjahrs-Qualitäten,** werden um **vor Inventur** möglichst zu räumen für die **Hälfte des reellen Werthes** verkauft.

Sophie Link

Mannheims größtes Damen-Mäntel-Etablissement.
F 1, 10, Marktstrasse, parterre u. I. Etage.
NB. **Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen.** 53408

Weinrestaurant z. Fürsten Bismarck

in nächster Nähe des Hauptbahnhofes
L 15, 10. Telephon 1276. **L 15, 10.**
Prima Durbacher Weissherbst.
Prima Markgräfler-, Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine.
Wozu höfl. einladet 52855
Gg. Bärenklau.

NOTAS

über
bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim
discontirte Wechsel.
*
Per 100 Stück **Mk. 1.—.**
Zu haben in der
Dr. Haas'schen Druckerei
E 6, 2

Wunderbar

und stärker als Veilchen, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das

Riviera-Veilchen. 47657

Parfum aus der Fabrik von
Ad. Arras, Q 2, 22.

Erste Mannheimer Zuschneideschule

B 2, 5. B 2, 5.
Damen können das **Zuschneiden** gründlich erlernen auch werden
Costüme, Mäntel u. Capes zugeschnitten und zur Probe gerichtet. 50559
Anmeldungen werden jederzeit angenommen.
Frau B. Derva-Roschmann.

Karlsruher Zimmerthüren
in allen Grössen und Formen halbrein und astrein, liefert die
Bau- u. Kunst-Tischlerei **Billing & Zoller** Karlsruhe i. Baden.
Preisliste gratis und franko. 50286

C. Körfgen Wwe.
Damen-Schneiderei, B 6. 22b.

Margarethe Kraemer
Q 1, 1. Robes. Q 1, 1.

Einbruchs-Diebstähle

vermehren sich erfahrungsgemäss in den Winter-Monaten.

Versicherung

gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
General-Vertreter: **Alfred Glaser** in Mannheim, E 4, 12.
Vertreter: **Max Maienthal** in Mannheim, B 7, 10.
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Stellen-Gesuche und Angebote,
Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche,
Haus-, Landgut-, Geschäfts-
Käufe und Verkäufe,
Einführungen von Artikeln
erledigen sich rasch und sicher durch die
→ **Annonce.** ←

Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zeilenpreisen (grössere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die seit Decennien bekannte

Central-Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.

Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.
Vertretung in allen grösseren Städten.*)

*) Zusendung der Offertbriefe an den Auftraggeber stets am Tage des Empfangs.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.
Turnhalle K 6

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Montag: **Kürturnen.**
Mittwoch: **Männer- und Riegenturnen.**
Freitag: **Riegenturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.
Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.
27301 **Der Vorstand.**

Bitte.

Wie uns der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck mittheilt, ist dort besonders Mangel an **warmen Joppen, Hosen, Unterkleidern, wollenen Socken und Schuhen.** Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen genannter und anderer Herren-Kleidungsstücke gefällig veranstalten zu wollen und solche an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Post-Sendungen — gütigst abschicken zu wollen. 47662

Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge von diesen Gegenständen, welche noch brauchbar sind und zu den Zwecken der Anstalt Verwendung finden können.

Derartige Bekleidungsgegenstände können auch an die Centralsammelstelle, Sofienstraße 25 in Karlsruhe eingesendet werden und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über. Auch Geldgaben wären willkommen und wollen solche an unseren Kassier, Herrn Revident Fenck in Karlsruhe, Sofienstraße 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1897.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Mit dem Winter

stellen sich auch wieder die naßkalten Tage ein, wo viele Menschen mit kranken und erfrorenen Füßen zu thun haben. Ein wirksames Mittel dagegen ist

Theod. von Eichstedt's
Podolin
Gesetzlich geschützt.

Gesetzlich geschützt Nr. 26975.
Erhältlich die Dose zu 30 Pfg. bei: 52108
Theod. von Eichstedt (Inh. Aurel Bredt, N 4, 12.)
Edmund Meurin, F 1, 10.
Fr. Eichrodt, Neckarvorstadt.

Große
Betten 12 Mk.

m. rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet und gereinigten neuen Federn **(Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).**
In besserer Ausführ. Mk. 15.—
desgleich. 1½-schläfrig „ 20.—
desgleich. 2-schläfrig „ 25.—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg, Berlin SO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis u. franko.
52466

„Zahnschmerzen"

verschwinden sofort durch **Zahnkitt** von Herm. Musche, Magdeburg. Flasche 50 Pfg.
Theod. von Eichstedt (Inh. Aurel Bredt, N 4, 12.)

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 38883
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

Schreib-Arbeit!

Schreiben von **Adressen, Rechnungen, Mahnungen,** sowie ähnliche Arbeiten werden von einem jungen Kaufmann in seiner freien Zeit zu Hause gewissenhaft und unter größter Discretion besorgt.
Adressen wollen unter Nr. 50688 an die Exped. ds. Bl. abgegeben werden.

Patent-

und Musterschutz-Gesuche, Construktionen nach Angabe, Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203
Anselm Luh, U 3, 20.

Vertreter: **S. Siebeneck,** Mannheim, **U 6, 22.** 38774
Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.
Dr. J. Schanz & Co.
Patente
Sorgfältig, reell, schnell, billigst

Es ist sträflicher 45860
Schlendrian

wenn eine sonst haushälterische Frau sich nicht darum kümmert, welcher Art die in ihrem Hause angewendete Stiefelwichse ist.
Weitaus die meiste Wichse enthält nachgewiesenermaßen **ledererzerfressende**

Schwefelsäure!

wogegen **„Glanzwichse Marke Büffelhaut"** garantirt

säurefrei

ist. Die kleine Mehrausgabe hierfür wird am Schuhzeug hundertfach erspart. (Dose à 10 u. 25 Pf.)
Naß gewordene Stiefel sind mit dem längst als vorzüglich anerkannten Leder-Erhaltungsmittel **„Schuhfett Marke Büffelhaut"** zu behandeln. Man verlange ausdrücklich **„Büffelhaut"** und lasse sich nicht durch ähnliche Namen täuschen.
Hier zu haben bei
Adolf Burger, S 1, 5.
Gg. Dietz, am Markt, G 2, 8.
Thom. Eder, H 3, 8b.
Ph. Gund, D 2, 9.
Ch. Kühner, G 8, 20.
Louis Lochert, R 1, 1.
Herm. Metzger, L 4, 7.
Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
Jos. Sauer, K 4, 15.
A. Scherer, L 14, 1.
C. Schneider, Q 4, 20.
Carl Weber, G 8, 5.
J. Zähringer, Schwetz.-Str. 39.
Gebr. Zipperer, O 4, 3 u. 4.

Billigste Bezugsquelle für:
= Ettlinger =

Cretonnes	Madapolam
Pique	Genoa Cords
Sammete	Futterstoffe

Leinen in allen Breiten
Bei Abnahme v. ½ St. - 25 Mtr. und mehr Engros-Preise.
Muster u. Preisliste gratis u. franco.
A. Streit, Ettlingen,
Special-Versandtgeschäft für Ettlinger Weiss-Waaren. 31059

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., **chinesische Halbdaunen** d. Pfd. M. 1.25, **bessere Halbdaunen** d. Pfd. M. 1.75, **vorzügliche Daunen** d. Pfd. M. 2.85. **Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.** Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.
50879

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
47197

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus

f. **Neu-, Fein-** u. **Glanzwäsche** zur gründl. Ausbildung als 1. od. 2. Arbeiterin, sowie Privatgebrauch. 52927
Näh. b. Fr. **Kramer,** R 4, 19/20.

Umzüge

per **Möbelwagen** oder **Handwagen** besorgt billig
Karl Kaubeck,
Möbeltransport,
P 4, 10, parterre.

Ball-Frisuren.

Empfehle mich den geehrten Damen in u. außer dem Hause.
Billigstes Abonnement.
Friseuse M. Daesch,
vis-à-vis dem Tattersall,
Schwetzingerstr. 13.

Flaschenbier!

Lager ½ Flasche 18 Pfg.
Wiener ½ „ 20 Pfg.
Bei fester Abnahme die Flasche 1 Pfennig billiger. 50509
H. Heidenreich,
„Sächsischer Hof", H 7, 8.

Deutsche Schaumweinkellerei
Hohmann & Cie.
Ludwigshafen a./Rh.
empfehlen ihre
vorzügl., flaschenreifen, abgelagerten
Schaumweine.
Preislisten gratis u. franco.
Proben auf Wunsch gerne zu Diensten. 51033

Schuhfabrik Q 3, 10.

Verkaufe einige Zeit unter Garantie **kalbslederne Herrenstiefel** zum Preis von **8.50 Mk.** per Paar, **Damenstiefel von 5 Mk.** an, nur eigenes Fabrikat. **Reparaturen kosten: Herrensohlen und Fleck 2.40 Mk., Damensohlen und Fleck 1.80 Mk.,** solche können um weit höheren Preis nicht besser gemacht werden. Nicht zu vergleichen mit einer Schnellsohlerei. 48548
V. Mohr, Q 3, 10.

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 30724
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Jac. Sternheimer
Telephon 922.
Liegenschaften.
Vermittlung von Wohnungen Hypotheken.
51255

Empfehlung.

Im **Anfertigen** von **Holzgegenständen** zum Brennen, Malen u. Kerbschnitt empfiehlt sich
A. Haß, Schreinermeister, **T 4, 22.**
Verschiedene Gegenstände stets vorräthig. 54123

Wasche mit

Luhn's Wasch-Extract,
Gibt schönste Wäsche!

Ueberzeugen Sie sich davon.
½ **Pfund-Schachtel à 15 Pf.** zu haben in **Mannheim** bei: A. Brillmayer, Ad. Burger, Hugo Beier, Georg Dietz, M. Huber, Jac. Herz, C. Jäger, Gebr. Koch, Joh. Lichtenthäler, Wilh. Müller, Carl Schneider, Adrian Schmitt, A. Scherer, Heinr. Thomae, Carl Weber, J. Walther, J. Ziegler jenr.
Engros-Vertrieb durch Bachmann & Burl in Mannheim. 44019

Frau Therese Engel,
C 4, 15, 2. Stock,
Gesanglehrerin a. Conservatorium
ertheilt auch 54714
Privat-Unterricht.
Sprechstunde von 3—4 Uhr.

Gründlichen **Unterricht** in **Gesang, Klavier** u. **Theorie** erth. Musikl. **M. Sieber,** G 8, 10. 52905

Das **Stellenvermittlungs-Bureau Heinzler, E 5, 8a,** 2 Tr. empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften; daselbst find. tüchtige brave Mädchen aller Art gute Stellen. 5001

Unterricht

...alien. Conversation,
sowie Grammatik, lehrt ein Italien. Lehrer aus Florenz, der sich neu hier niederläßt und zum ersten Mal nach Deutschland kommt. Er wird für die ersten Offerten B...rung bedingungen machen. Off. u. O. S. Nr 54239 an die Exped. ds. Bl.

Nachhülfe-Unterricht in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre u. besonders für jüngere etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791 Näheres U 6, 17, Souterrain Friedrichsring.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim Nachhülfe-Unterricht in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach Q 3, 7, 1 Treppe. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 35790

Gesangunterricht. Frau Clara Hopp empfiehlt sich zum Ertheilen von Gesangunterricht. Beste Referenzen. 53789 G 7. 22, 2 Tr.

Verloren

Ein seid. Kinderschirm ist Samstag Vorm. am Schloßplatz verloren gegangen. 54850 Abzugeben gegen Belohnung. B 6, 2, 4. Stock.

Masken

Hübsche Damen-Maske (Schwedin) z. verkauf. od. z. verm. 54010 Tattersallstr. 22, 4 St.

Eleg. Masken u. Dominos zu verleihen. 52931 E 3. 17, Planken, 1 Treppe.

2 hübsche Damen-Masken zu verleihen od. zu verkaufen. 54068 C 4, 15, 3. St. od. O 3, 8, 3. St.

Domino, Baby, Bauernmädchen zu verleihen. 53447 L 10, 8, 4. Stock.

Ein elegantes Masken Costume zu verleih. od. z. verkauf. 54501 P 6, 19, 2. St.

Ankauf

Ein gutgebautes, neues, nicht zu großes **Haus** rentabel, in ruhiger Lage, bei f...r Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 54725 an die Expedition dieses Blattes.

Gebr. Pianino zu kaufen ges. Off. u. Nr. 54247 a. d. Exp. 54247

Ein gebrauchter Aktenschrank od. Regal, sowie eine Kopirpresse zu kaufen gesucht. Offerten unter K. U. 54601 an die Exped. ds. Bl. 54603

Lumpen und Knochen werden stets zu den höchsten Lagerpreisen angekauft. 54257 F. Aeckerlin, E 6, 4

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Fr. Hebel, K 3, 24. 47834

Getragene Kleider Stiefel u. Schuhe kauft 50691 A. Rech, S 1, 10.

Verkauf

Ein Haus f. 20000 Mk., sowie **ein Haus** für 14000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung Mk. 4000.—. Näheres durch 54467 Agent Ad. Boffert, T 5, 2.

In Ludwigshafen a. Rh. ist eine seit mehreren Jahren bestehende **Kohlenhandlung zu verkaufen.** Das Geschäft ist sehr gut eingeführt und wird die Rentabilität nachgewiesen. Das Lager kann mit oder ohne Vorrath übernommen werden. Nur Reflectanten die über ein Capital von ca. M 6000 verfügen, belieben Briefe unt. G 6459h an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim zu richten.

Haus-Verkauf
In Ludwigshafen ist ein gut rentirendes, für jedes Geschäft geeignetes 3stöckig. Wohnhaus mit hellen Magazinen, großen Kellern rc. zu verkaufen. Größere Anzahlung erwünscht. Offerten unter G. 53559 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gut erhaltenes Billard zu verkaufen. 54666 O 5, 1, 4. Stock rechts, zu erfragen von 12—2.

Leere Kisten eine größere Parthie zu verkaufen. 54656 F 1, 4.

Pult fast ganz neu, billig abzugeben. Näheres im Verlag. 54490

2 Photographen Apparate, 1 Laterna magica, ein Zeichentisch, eine Steinsammlung, sowie 2 Kanarienvögel, gute Sänger, zu verkaufen. 54842 Näh. in der Exped. ds. Bl.

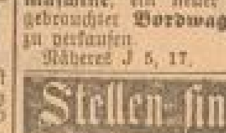
Gebr. Adler-Rad bill. zu verk. 54859 G 7, 42, 2. St.

Pianinos weg. Umzug billig zu verkaufen. 54506 N 4, 9.

Ich habe wieder 2 schöne Pianinos, sowie 2 Tafelklaviere u. 1 Harmonium, kleines, ganz preiswerth abzugeben. 53130 Demer, Ludwigshafen.

Guterhaltene 54483 **Schaufenster-Rolläden** incl. Rahmen billig zu verkaufen. Näh. F 1, 10. Eckladen.

Für Brautleute. 1 Paar neue franz. Bettladen (nuß) preiswerth zu verkaufen. 54124 T 4, 22.



Felckert, 11. Querstr. 34.

Eine gut erhaltene Häckselmaschine, ein neuer und ein gebrauchter Bordwagen billig zu verkaufen. Näheres J 5, 17. 54727

Stellen finden

Beschäftigungslose, intelligente, unbescholtene Personen erhalten Verdienst und dauernde Anstellung bei großem Unternehmen. Offert. unt. B 6452b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Ein selbstständiger Spengler und Installateur zur Leitung eines hiesigen Geschäftes gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 54499

Ein junger Hausbursche, der etwas serviren kann, gesucht. 54704 A 6, 3/4.

Stickerinnen u. Lehrmädchen gesucht. 54076 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Nebenverdienst. Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paqueten abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma, Amsterdam, zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: E. Brandsma Köln a. Rh. wenden zu wollen. 49351

Ein brav., ordentl. Lehrmädch. sof. oder Ostern gesucht. 54845 Regina Löb, Modes, F 4, 7.

Stellen suchen

Ein etwas kapitalfähiger **tüchtiger Kaufmann,** protest., 26 Jahre alt, der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Vertrauensposten in einem Fabrik- od. Commissions-Geschäft worin er baldigst od. event. später als Theilhaber eintreten könnte. Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten unt. Nr. 54425 an die Expedition dss. Blattes.

Junger Mann, gedienter Cavallerist, sucht per sof. Stellung als Bureaudiener, Einkassirer od. dergl. Gefl. Offert. unter F. S. Nr. 54469 an die Expedition ds. Blattes 54469

Ein Fräulein, welches auf einem Bureau bereits thätig war, mit schöner Handschrift, in Stenographie u. Maschinenschreiben bewandert, sucht passende Stelle. Offert. unt. Nr. 54672 a. d. Exp.

Perf. Köchin mit gut. Zeugn. sucht sof. Stelle in bess. Haus od. Restaur. Näh. Frau Dörr, J 2, 7. 54644

Lehrlingsgesuche

In einem hiesigen Großhandlungshause ist eine 54119 **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Gefl. Offerten unt. S. 54119 befördert die Exped.

In einem ersten Großhandlungshause ist per Februar eine Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann aus ordentlicher Familie zu besetzen. Gefl. Offerten unt. Nr. 54098 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gesucht für ein großes kaufm. Bureau ein 54507 **Lehrling** aus achtbarer Familie zu sofortigem Eintritt. Näheres E 4, 1, 2. Stock, Vormittags von 9—10 Uhr.

Ich suche auf Ostern einen **Lehrling** mit guter Handschrift und den erforderlichen Vorkenntnissen. J. Reiss, Cigarrengeschäft, C 3, 10½.

Ein hiesiges Versicherungsbureau sucht bis Ostern einen **Lehrling** gegen sofortige gute Bezahlung. Off. unt. Nr. 54709 a. d. Exped.

Miethgesuche

Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** mit oder ohne Beköstigung nahe dem Bahnhof. 54746 Off. m. Preisang. u. Nr. 54746 an die Exp. d. Bl.

Möblirtes Zimmer, a. 1. part., mit sep. Eingang, per 15. Februar zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 54701 an die Exp. ds. Bl.

Schön möbl. ungenirtes Zim. per 1. März gesucht. Offerten unt. Nr. 54841 a. d. Expedition.

Gesucht komfortable Wohn. in gut. Lage mit 5—7 Zimmern und Zubehör. Gefl. Zuschriften unter R. No. 54848 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

G 7, 14 große, helle Werkstätte sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 53921

U 6, 28 kleiner Lagerplatz zu verm. 54240 Näheres bei Baunholzer.

Gebäulichkeiten mit Lagerplatz (geeignet zu mechanischer Werkstätte) direkt hinter der Zimmer'schen Fabrik zu vermiethen. 54381 Näheres H 3, 4.

Magazin, 3stöckig, hell, geräumig und heizbar, mit 3 Comptoirräumen, auf Frühjahr zu vermiethen. Offerten unter No. 51878 an die Expedition dss. Blattes.

Großes zweistöckiges 53852 **Magazin** mit Keller zu vermiethen. Näh. F 2, 9a, 2 Tr., Eckhaus.

Läden

D 7, 21 Spez.-, Bier-Laden 3 od. 4 Zim., auch für Bureau u. Wohn. geeignet, sowie Bäckerei zu verm. 54057 Näh. bei Schick, D 7, 20.

F 3, 7 Geräumiger Laden mit 3 Zimmern per 1. April zu vermiethen. 52684 Emanuel Fuld.

L 10, 8 größ. Vereinslokal z. v. 54702

Kaufhaus, N 1, 8 Laden ev. mit Wohn. z. v. 53451

O 5, 1 Metzgerladen, in welch. 11 J. d. Geschäft betr. wurde, z. v. Näh. 2. St. 54108

Ein schöner mittelgroßer Laden in der Oberstadt, zu jedem Geschäft geeignet, billig zu vermiethen durch Immob.-Bureau Levi & Sohn, P 1, 9. 54522

Bureaux

Kl. Comptoir mit Lagerraum pr. sofort zu verm. 54176 Näh. C 4, 18, 2. Stock.

Zu vermiethen

In feinster Lage elegant ausgestatteter **3. Stock,** 10 Zimmer, Badezim., nebst allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Gefl. Offerte unter Nr. 54128 an die Expedition ds. Bl.

A 3, 6 a. Schillerpl., 2 Tr. hoch, große, eleg. Wohnung pr. 1. April zu verm. 53854

A 3, 9 am Schloßpl., ist der 3. Stock z. v. 54079

A 6, 3/4 in der Nähe des Rheins u. Stadtparks ist der 2. Stock, 4 große Zimmer mit Balkon, Küche, per 1. April zu vermiethen. 52962

B 2, 7 2 oder 3 schöne Mansardenzimmer bis 1. März zu vermiethen. 53874

B 5, 12 part., 5 Zimmer u. Zubeh. zu v. Näh. B 5, 14, 3. St. 54059

C 7, 13 eine schöne Wohnung über 1 Treppe mit 8 Zimmern, 2 Mansardenzimmer und allem Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 52081 Näh. zu erfragen parterre.

C 7, 18 Parterrewohnung auf 1. April zu v. Einzusehen Mittags 12—1 oder Nachmittags 2—4 Uhr. 51739

D 7, 20 2. St., 5 Zimmer, Balk. ev. m. Magaz. z. v. Näh. b. Schick, Hths. 54563

E 1, 6b gegenüber d. Sparkasse, schöne helle Wohnung von 5 od. ev. 7 Zim. u. Badezim. per April od. früher zu vermiethen. 54797

E 5, 12 2. Stock m. Balkon, 4 Zimmer, Küche, Garderobe u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres Laden. 54728

F 3, 7 Wohnung mit sieben Zimmern und Zubehör, 3. Stock, per 1. April zu vermiethen. 53685 Emanuel Fuld.

F 5, 19 abs. 3. St. 3 Zim. u. Küche m. Z. per 1. April z. v. Näh. 2. St. 54736

G 7, 7 3. St., sch. geräumig. leeres Zim. z. v.

G 7, 14 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Magdkammer. Näh. 2. St. 53920

G 7, 16 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Laden. 54509

G 7, 22 nächst Luisenring, schöne Part.-Wohn. 6 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April evtl. auch früh. zu v. Näheres F 6, 4/5. 52306

K 1, 6 Neckarstr., Wohng. im 3. Stock mit 6 Zimmer nebst Zubehör per 15. Mai zu vermiethen. 54510 Näheres 1 Treppe hoch

L 2, 4 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 54696

M 8 Schwetzingerstr. 5, 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 54665 Näh. Schwetzingerstr. 4, 2. St.

P 7, 13 Belle-Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen 54726 Näheres L 14, 13, part.

Q 2, 22 2. Stock, 5 Zimmer, Mädchen Kammer, sämmtl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 52594 Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

Q 3, 14 1 St., 5 Zim. u. Zubeh. pr. April zu verm. Näh. 2. Stock. 53372

Q 5, 1 Neubau 2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zugehör. 3. Stock die gleichen Räumlichkeiten per 1. April event. auch früher beziehbar, zu vermiethen. 54521 Zu erfragen L. Riesterer, L 2, 7, 3. St.

Q 5, 13 3. St., 2 Wohn. z. v. Näh. 2. St. 54001

R 4, 14 2 Zimmer, Alkov u. Küche z. v.

R 7, 13 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. 53869

S 5, 4 (Neubau) 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. Mai zu verm. Näheres im Laden. 54481

T 2, 17/18 3. St., 2 schöne Zim. u. Küche bis 1. März zu verm. 54649

U 1, 9½ 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zub. z. v. Näh. 2. Stock links. 52510

U 2, 2 schöne abgeschl. Wohn., 3 Zimmer u. Zubh. per 1. April zu verm. 52460 Näheres 2 Treppen.

U 5, 13 Friedrichsring, 2. Stock, hübsche Wohng. mit Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Mai zu verm. Näh. bei H. Menold, Rest. Rheinbahnhof, Mühlau 54479

U 5, 26 2 St., 3 Z., Küche u. Zub. sof. zu v. 54826

U 6, 6, schöne Wohnung III. Stock 5 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen 54107 Näheres U 6, 12 parterre.

Friedrichsring 46 schöne Wohnungen bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezim., 2 Magdkammern und sonstiger Zubehör per April zu verm. Daselbst großes helles Bureau zu vermiethen. 54844 Näheres U 4, 15, 2. Stock.

5. Querstr. 4, eleg. Wohng. 3 Zim., Küche u. Zub. bis April zu verm. Näh. 3. St. 53834

Nähe des Wasserthurms, eleganter 4. Stock mit 7 Zim. u. Badezim. und elegantes Parterre, 6 Zimmer u. Badezimmer per 1. April zu verm. 54103 Näheres L 14, 5, 3. Stock.

5. Querstraße Nr. 4, Hths. 1 Tr. hoch, 2 Zimmer u. Küche bis 15. Febr. zu verm. 53954

Friedrichsring 32, 4 Tr. 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 54787

Kaiserring, Bismarckstr., Ringstrasse eleg. Wohnungen von 5, 6, 7 bis 9 Zim. und Zubeh. z. verm. Näh. O 8, 29. 53937

Gontardpl. 6, 2. St., Eckwohn., 3 Zim. ... Balkon; 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche mit Balkon; 5. Stock, 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näh. Gontardpl. 6 (Lindenhof), 2. Stock. 54562

Dammstraße 33, 3 Zimmer m. Zubehör, Glasabschluß bis 12. Mai zu vermiethen. 54610

Rheinaustr. 18, 2. u. 3. St. 4 Zim. mit Balkon; 5. Stock, 2 Zim. u. Küche, zu verm. 54761 Näh. Gontardplatz 2

Mittelstr. 125/127, 3 Zim. 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. parterre. 54421

Ein schöner 2. Stock, 4 Zim. und Zubehör zu verm. 54401 Zu erfr. 6. Querstr. 5, part.

Schwetzingerstr. 64, 3 Zim. u. Küche z. v. per 1. Mai bezb. 2 Zimmer und Küche per 1. März zu vermiethen. 54811

Seckenheimerstraße 26, 2 und 3 Zim. mit Zubehör zu v. 54453 Seckenheimerstr. 28, 2. St.

Schwetzingerstr. 172a, Wohnung zu verm.: 2 od. 3 Zim., Küche u. Zubh. m. Abschl. im 2. St. pr. 1. März. 54840

Im Villenviertel in schönster Lage eine Wohnung im 4. Stock von 5 Zimmern, 1 Bad, 1 Küche rc. zu vermiethen. O 6, 6. 53942

Gontardstr. 17, 4 Zimmer und Küche zu verm. 54411

5. Querstraße 8, 3. Stock, 2 Zim. u. Zub. mit Aussi. a. d. Marktplatz pr. 1. Mai z. v. 54578

Große Wallstadtstr. 63, Nähe der Seckenheimerstr., 4. St., 2 sch. Zim., Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. i. Hths.

Leeres Zimmer (ev. mit gr. Küche od. Garder.) in b. H. an einzelne Dame bis 15. März od. später zu verm. 54485 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Werderstr. 6 der 4. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. 53976

Kaiserring 48, Eleganter 4. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Keller und Speicher pr. Juli zu vermiethen. 54760 Näh. L. Bauer Ww., Kaiserring 48, 2. Stock

Bismarckstraße. Bel-Etage, 7 Zim., Badezimmer, Speicher rc., auf 1. Juli zu vermiethen. 54614 Näh. S 6, 8, 2. Stock.

Rheinaustraße 11, schöne abgeschl. Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zim. u. Zubh. z. v. 54000 Näh. Rheinaustr. 38/40.

Mehrere Wohnungen 2 und 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör zu verm Näh. bei Hermann Mack, Rheinhäuserstr. Nr. 38. 52714

Friedrichsfelderstraße 50, Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. daselbst. 53290

Thorackerstr. Nr. 5, bis 1. April der 2. St., 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 53917a Näheres 4. Stock.

9. Querstraße 22, rechts, 1 Zim. u. Küche zu v. 54165

18. Querstr. 14, 3 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 54080

Kaiserring Nr. 46, hocheleganter 3. Stock, 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 54300 Näheres parterre.

In nächster Nähe der **Planken,** eine freundliche 54502 **4 Zimmer-Wohnung** preiswerth zu verm. Näh. durch d. Immob.-Büreau Levi & Sohn, P 1, 9. Telephon Nr. 595.

Rheindammstr. 35a, eine schöne Eckwohnung im 3. Stock, 3 gr. Zim. mit Balkon, Küche u. Mans. bis 1. Mai zu v.

Ein neu hergerichteter 2. Stock, in angenehmer Lage der Oberstadt, 6 Zimmer, Küche u. Zub. ist per 1. April zu verm. 52945 Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Wohnungen von 5 bis 7 Zimmern, Parterre u. 2. Stock in L 13, Schloßgartenstr. u. S 6 Nr. 3 Friedrichsring per 1. April zu verm. 52890 Näh. L 13, 23, 4. St.

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. St. 1 möbl. Zimmer sof. zu verm. event. mit Pension. 54755

B 2, 4 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 54576

B 6, 2 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer in bester Lage an einen besseren Herrn per sof. zu verm. 54662

C 2, 3 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54822

C 3, 20½ schön möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 53290

C 4, 20/21 2 Tr., einf. möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 54709

C 4, 20/21 2 Trepp., schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 54368

C 8, 5 3 Tr., e. sch. möbl. Zim. i. bess. Fam. z. v. 54495

D 3, 3 3 Tr. 1 möbl. Zim. sof. z. v. 54626

D 5, 15 Zeughauspl., 1 Tr., 2—3 g. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 54771

D 7, 20 möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. 54772

E 3, 5 2. St. möbl. Zim. zu verm. 54752

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzim. per 15. Februar preiswerth zu verm. 53494

F 4, 5 2. St., einf. möbl. Z. m. od. ohne Pens. z. v.

F 8, 14a 2. St. r., e. g. möbl. Z. m. Pens. z. v.

G 4, 16 4. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 54489

G 7, 14, 2 Treppen links, 1 schön möblirtes Zimmer per 15. Februar zu verm. 54608

G 7, 42 3. Stock, gut möbl. Zimmer an einen bess. Herrn sofort zu v. 54858

H 9, 19 3. Stock, möblirtes Zimmer an bess. Herrn zu verm. 54647

H 9, 33 2. St., gut möbl. Zim., ev. Wohn. u. Schlafzim. zu verm. 54790

J 8, 2 2 Tr., Luisenr., 1 fein möbl. Zim. zu v. 54407

K 2, 30 schönes, gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. 54855

L 2, 12 möbl. Wohn- und Schlafz. mit oder ohne Pens. pr. 1. März z. v. 54429

L 2, 12 2. Stock, 1 möbl. abgeschloss. Wohnung, best. aus Vor-, Wohn- u. Schlafzimmer nebst Garderobe mit oder ohne Pension per 1. März zu vermiethen. 54428

L 6, 5 2 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon pr. 1. März zu v. 54598

L 14, 2 in der Nähe d. Hauptbahnhofes, 2 Treppen, Salon mit Schlafzim. an 1 od. 2 bess. Herren m. Pens. zu v. 54854

M 2, 13 3. St., ein schön. frdl. möbl. Zim., a. d. Str. geh. zu verm.

N 2, 6 3 Treppen hoch, Paradeplatz, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 54604

N 2, 9¼a 1 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 54620

N 3, 10 3 St. 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 53791

N 3, 17 1 Tr. h., gut möbl. Zim. f. 1—2 Herren zu vermiethen. 54369

N 4, 24 1 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. m. ganz. Pens. sof. zu verm. 54018

N 6, 6½ ein möbl. Zim. mit Pens. z. v.

N 8 Moltkestr. 6, schön. groß. möbl. Z., 1 Tr., z. v. 53718

O 4, 13 3 Tr., möbl. Z. sof. z. v. Pr. 12 M.

O 5, 8 3 St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 54374

P 2, 2 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54414

P 4, 1 2 Treppen, 1 möbl. Zimmer m. Pension, separat, sofort zu verm. 54448

P 6, 14 gut möbl. Zimmer mit gut. bürgerl. Pens. sof. preiswürdig z. v. 53999

Q 2, 14 1 Tr. 1 schön möbl. Zim. z. v. 54256

Q 3, 18 2. Tr., e. gut möbl. Zim. sof. z. v. 53934

Q 7, 4 2 Tr. 1 schön möbl. Zim. zu verm. 54118

Q 7, 13 Friedrichsring, 2 Trp., schön möbl. Zimmer zu verm. 53941

Q 7, 14a 2 Tr., 1 eleg. möbl. Z. sof. zu v. 54262

R 3, 15b 2 Tr., sch. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 53909

R 3, 15b 3 Tr. r. 1 möbl. Zim. z. v. 54248

R 7, 11 (Neubau) 3 Tr. h. rechts, sch. m. Z. m. sep. Eingang, a. d. Str. geh. sof. beziehbar zu verm. 54484

S 1, 15 1 Tr., schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 54040

S 3, 6a 4 Tr., möbl. Zim. auf d. Straße geh. an 2 Herren zu verm. 54269

S 5, 5½ 4. St., fein möbl. Zimmer m. Balk. sofort zu verm. 53776

T 1, 3 2 Tr., ein sehr schön. Zim. mit sehr guter Pension, event. Clavierbenützung sogl. o. bis 1. März bill. z. v.

T 2, 16 1. Tr. hoch, 1 möbl. Zim. zu v. 54416

T 4, 20 4. Stock rechts, e. möbl. Zim. m. sep. Eingang mit od. ohne Kost sof. zu vermiethen. 53768

T 5, 1 3. St., e. gut möbl. Zimmer mit separat. Eing. sof. od. spät. z. v. 54130

T 5, 11 2. St. lks., sch. möbl. Balkonzim. sof. bill. zu vermiethen. 54313

T 6, 12 3. St., 1 möblirtes Zimmer mit separ. Eingang sof. zu verm. 54272

T 6, 29 3 Tr. hoch, ist ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen 51861

T 6, 34 3. St., möbl. Zim. zu verm. 54071

U 1, 9 Breitestr., 3 Tr. r., möbl. Zim. z. v. 54588

U 1, 18 3. St., schön möbl. Zim. z. verm.

U 4, 11 part., möbl. Zim. mit sep. Eingang ist auf 15. Febr. od. später an sol. Herrn bill. zu verm. 53873

U 5, 10 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 53480

U 5, 25 part., möbl. Zim. auf 1. März zu verm. Näh. im Laden. 54566

U 5, 26 2 St., sch. möbl. Z. z. v. 1. März z. v. 54828

U 5, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. ist sofort oder später billig zu verm. 54009

U 6, 8 Ringstr. 1. Tr. hübsch möbl. Zimmer, auch einzeln, mit oder ohne Pens. zu verm. 54385

U 6, 27 3 Tr., g. möbl. Z. sof. zu v. 54101

Tattersallstr. 11, 3 Stock, 2 schön möbl. ineinandergeh. Zim. an 2 Herren sof. z. v. 53849

Rheindammstraße 15, 3 Stiegen rechts, hübsch möbl. Zim. mit vollst. guter Pension sofort oder später zu verm. 53603

Pension im geb. Familie sof. zu vergeben. Gelegenheit zur frz. Conversation. Näh. in der Exp. dss. Bl. 54516

2—3 möbl. Zim. in einem ruhigen Hause, beste Lage, sof. oder auch für später zu verm. Näh. zu erfragen 54238 Q 1, 7, Breitestr., im Laden.

An der Ringstraße (Nähe der Friedrichsschule) 1 Tr., ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. Näh. im Verlag. 53780

Bahnhofplatz 9, 2 Tr. schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sowie ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 51849

Langstraße 12, gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang auf 1. Jan. zu v. Wenn erw. Unterr. in der franz. Sprache. 51494

Werderstrasse 10, 2. St. gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 50898

Friedrichsfelderstraße 64, 2. St., möbl. Zim. m. sep. Eing. an bess. Herrn zu verm. 53761

Bahnhofplatz 9, 1 Tr., ein Balkonzimmer sof. z. v. 53908

Kepplerstr. 23, 2. St. rechts, 1 möbl. Zim. zu verm., an 1 Hrn. oder Fräulein. 54475

2 oder 3 schön möbl. Salon-, Wohn- u. Schlafzim. in der Nähe der Planken an 1 oder 2 Personen zu verm. Offerten unter 8 No. 54503 an die Exped. ds. Bl.

Kaiserring 32, 3 Tr., 1 gut möbl. Zim., mit od. ohne Pens. z. v. 54387

Rheinhäuserstr. 5, 2 Tr. r., schön möbl. Zim. zu v. 54768

Freundl. möblirtes 54849 **Zimmer** an 2 solide Herren od. Fräulein zu verm. Näh. Q 5, 17, part.

Ein jg. Mann, Schüler oder anst. Dame kann in ruh. Hause einf. möbl. Zimmer mit Pens. erhalten. Näh. im Verlag. 54387

Kaiserring 30, 4. St., gut möbl. Zim. sof. beziehb. zu v. 54419

Tattersallstr. 18, 3. Thür lks., schön möbl. Zim. sof. z. v. 54377

Tattersallstr. 26, 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 54602

Thorackerstr. 3 ein möbl. Parterre-Zimmer sofort oder auf 1. Febr. zu vermiethen. 54304

Schlafstellen

F 5, 15 3. St., Vorderh., Schlafstelle an 1 Arbeiter zu verm. 54791

F 5, 21 2. St., gute Schlafstelle zu verm. Näh. Wirthschaft. 54153

G 2, 7 3. Stock, bess. Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 53965

H 7, 11 2. St., gute Schlafstelle z. v. 54092

H 9, 19 3. St., Schlafstelle zu verm. 54846

H 10, 10 4. St., gute Schlafst. an 2 ordentl. Arb. zu vermiethen. 54597

M 4, 1 Schlafstelle zu vermiethen. 54271

Q 4, 19 Schöne Schlafstelle zu verm. 54312

R 3, 15b 4 Treppen, 1 gute Schlafst. z. v.

S 3, 6a 4 Tr., sch. Schlafstelle mit 2 Betten zu vermiethen. 55211

T 2, 15 großes Zim. mit 2 Betten an anständige Arbeiter zu verm. 54728

T 4, 12 2 gute u. 1 bessere Schlafstelle sofort zu vermiethen. 52697

T 4, 20a Neubau, 4. St., gute Schlafstelle mit od. ohne Kost sof. z. v. 46112

T 5, 14 2. St., Schlafst. f. 2 Hrn. z. v. 54793

U 5, 6 part., bessere Schlafstelle z. v. 54253

Langstr. 30 part., Schlafst. zu verm. 53992

Kost und Logis

D 5, 8 4 St. können 2 H. Kost u. Logis erh.

H 4, 25 part., 4 bess. Herren für Mittag- und Abendtisch gesucht. 54492

H 8, 29 2. Stock, Kost und Logis. 54296

K 2, 33 2. St. Kost u. Logis zu verm. 54434

M 5, 4 1 Tr., g. bürg. Mittag- u. Abendtisch. 53066

N 4 ein schön. gr. Zim. an 1 od. 2 für jg. Leute mit Pens. u. Familienanschl. p. 1. April z. v. Näh. im Verlag. 54594

Q 4, 1 2. Stock, guten Mittag- und Abendtisch zu 30 und 45 Pfg. 52699

S 3, 1 2 St. l. Logis mit vorz. Privattisch z. v. 54106

Pension findet ein äußerst solides Fräulein in besserer Familie. 53284 Näheres in der Exped.

1 oder 2 bess. jg. Leute, Lehrling od. Schüler f. g. Pens. m. Familienanschluß. 54278 K 2, 7, 2. Trepp.

Es werden noch einige Herren zu gutem Mittagstisch bei billigem Preise angenommen. 54449 T 1, 8 2 Treppen.

Noch einige bess. Herren können an einem Privattisch theilnehmen bei C. Rieth, C 8, 10, 2. Tr. 53782

Einige Herren können guten bürgerl. Mittagstisch erhalten. Näh. S 3, 2, 2 St. 54452

Bessere Herren können sich noch an einem gemüthlichen, gut bürgerlichen Mittagstisch (Privat) betheiligen zu mäßigem Preis. 54574 Dammstr. 29, 3 St.

Ein junger Mann findet sof. in besserer israel. Familie gute Pens. mit Familienanschluß. Näh. im Verlag. 54601

MARCHIVUM

Dienstag, 8. Februar beginnt nochmals ein Kursus im **Schönschreiben.**

Schönschreib-Unterricht.
Kalligr.-Lehrer **Gebr. Gander.**
Kurse für Kaufmännische, Gewerbliche, Technische etc. sowie für Damen (separat) und Schüler. Hof-Kalligraph Gander's Lehrmethode.

Selbst denjenig., welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg angesichert werden.
In 2 bis 3 Wochen wird jede, selbst die **schlechteste Handschrift** zu einer schönen umgebildet, Honorar M. 15.
(Deutsch. Lat. Runde.) Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Prospekt gratis.

Anmeldungen werden nächsten **Montag, 7.** oder spätestens **Dienstag, 8. Febr.** erbeten.

54876 **(B 2, 10½ in Mannheim.)**

Zithermusikalien eigener größter Auswahl und [illegible] liefert Catalog gr. u. fr. G. O. Uhse, Berlin, O. [illegible]

Locken, eine Zierde jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen mit dem Lockenerzeuger von Herm. Rasche, Sagan. Macht ebenso hängendes Kinderhaar schnell lockig und wellig. Flasche 60 Pfg.
Theod. von Eichstedt (Inh. Aurel Bredt, N 4, 12.) Ludwig Thiele, U 1, 6. [illegible]

„COLOSSEUM".

Neckarvorstadt (Messplatz)
Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Offizielle Eröffnung sämmtlicher Lokalitäten

Samstag, den 5. Februar, Nachm. 4 Uhr.
Ausgezeichneten Stoff aus der Badischen Brauerei.
Gute Küche. Reine Weine. Reelle Bedienung.
Hochachtungsvoll **EMIL METZ**, Restaurateur.

Sonntag, von 3 Uhr an im grossen Saale
Eröffnungs-Concert
ausgeführt von der Capelle **Petermann.** 54743

Pfälzische Bank, Mannheim.
Vollbezahltes Actien-Capital: M. 25,4 Millionen: — Reserven: M. ca. 5 Millionen.
Centrale: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **Frankfurt a. M., Neustadt a. H., Worms, Kaiserslautern, Pirmasens, Zweibrücken, Dürkheim, Speyer, Oppenheim;** Kommandite in **Berlin.**
Eigenes Lagerhaus am neuen Rheinquai.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne **Creditgewährung.**
Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Annahme von verzinslichen Baareinlagen auf provisionsfreiem Checkconto und von Spareinlagen. 2942
An- und Verkauf von **Devisen** und **Disconirung** von **Wechseln.**
An- und Verkauf von **Werthpapieren** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen. Direkte Vertretung an der Frankfurter und Berliner Börse.
Aufbewahrung und Verwaltung von **Werthpapieren** 2c. in Feuer- und Diebesfeuerfesten Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine
Trassirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Reisegeldbriefe 2c.
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle** der Verloosungen.
Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Stets Eingang von:
Kleiderstoffen, Buxkin, Leinen- und Baumwollwaaren
in **prima Qualitäten,** es kommen nur ausserordentlich **billige Gelegenheitskäufe** zum Verkauf. 54263

F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.

Unübertroffen ist und bleibt
Amor
das beste Metall-Putz-Mittel,
in Dosen à **10** und **20** Pfg.
Überall zu haben. 53490
Man verlange nur „AMOR."
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Ausverkauf von 54817
Handstickereien
aus dem böhmischen Erzgebirge.
10—20 pCt. Rabatt.
Emanuel Grötschel aus Karlsbad,
E 1, 4. Breitestraße. E 1, 4.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Mannheim die ergebenste Mittheilung, daß ich **Montag, den 7. Februar** am hiesigen Platze ein
F 2, 17 Butter- u. Eiergeschäft, F 2, 17
en gros. en detail.
eröffnen werde, und wird mein Bestreben sein, sämmtliche Kunden mit nur bester Waare, zum billigsten Tagespreise zu bedienen, und ersuche um gefälligen Zuspruch. 54706
Hochachtungsvoll
Christian Hundschell,
F 2, 17. Butter- u. Eierhandlung, F 2, 17.
NB. **Von 25 Stück an Alles frei in's Haus.**

Großer Ausverkauf
wegen
vollständiger Geschäftsaufgabe.
Mein für die Wintersaison reich assortirtes Lager in nur besten Qualitäten als:

Wollwaaren	Herrenwäsche
Hauben, Chals von 40 Pfg. an.	Cravatten
Normal-Hemden	Radfahrer-Tricots
Normal-Jacken	Turn-Tricots
Normal-Hosen	Handschuhe
Socken, Strümpfe	Regenschirme
Woll. Herrenwesten	Hosenträger und Gürtel
Gummischuhe	Corsetten
Turnerschuhe	Schürzen
Filzschuhe und Litzenschuhe	Unterröcke
Calwer Stiefel	Mode- u. Fantasie-Artikel
Ledertuch	Bänder, Blumen
Gummi-Einlagestoffe	Spitzen und Schleier etc.

wird, um schnellstens damit zu räumen, zu 52587
ganz außergewöhnlich billigen Preisen
ausverkauft u. versäume daher Niemand die günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.
Q 1, 8 Berthold Flegenheimer Breite Straße.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste 31658 und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** u. die Schutzmarke **„Schwan".**

Hölzer
für Brandmalerei & Kerbschnitt
Ahorn, Birnbaum, Erlen, Linden, fertig zugerichtet, sowie Laubsägenholz stets vorräthig.
Sachs & Comp.,
F 7, 20. 42944
Fernsprecher Nr. 219.

Neu. Electr. Gasfernzünder. Neu.
D. R. P., sowie Auslandspatente er.
Bietet gleiche Bequemlichkeit, wie electrisches Licht und sind unsere Hausfrauen, Dienstboten ja die Kinder durch Anwendung meines Gaszünders in den Stand gesetzt, jeden Augenblick durch einen Fingerdruck auf einen an der Wand oder sonstigem Platz angebrachten Knopf, ein oder beliebig viele Gasflammen, ohne jede Feuers- oder Gasausströmungsgefahr, gefahrlos anzünden oder löschen zu können. Da man beim Betreten und Verlassen des Zimmers momentan zünden und löschen kann, so bewirkt mein Ferngezünder neben der Bequemlichkeit die größte Gasersparniß und größte Schonung der Glühkörper.
Die Konstruktion des Zünders ist so gewählt, daß derselbe nicht nur an neuen Brennern, sondern an jedem andern schon vorhandenen Brenner leicht angebracht werden kann. 50962
Vorzüge:
Sicherstes Funktioniren daher größte Betriebssicherheit. Einfache Anlage, keine komplicirten Schalter. Keine theuren Induktionsspulen oder Funkeninduktoren, keine großen Batterien, keine Stich-, Zund- oder Dauerflämmchen mehr. Eignet sich besonders für schwer zugängliche Lampen, Keller, Schaufenster, Straßenlaternen, Kirchen u. s. w.
Eine Zündanlage ist bei mir in Betrieb zu sehen, eben so stehen auch prima Referenzen zur Verfügung.
Installationsgeschäft für Elektrotechnik, Gas, Wasser, (Acetylen- und Luftgasanlagen für Orte ohne Gasanstalten).
N 4, 18 Peter Bucher. N 4, 18

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue doppelt gereinigte, u. gewaschene
Bettfedern und Daunen.

Entenfedern	von Mk. 1.—, 1.20, 1.50	p. Pfd.
„ Daunen	„ „ 1.80, 2.50, 3.—	„ „
Weiße Gansfedern	„ „ 2.—, 2.50, 2.75	„ „
Silberweiße „	„ „ 3.—, 3.50, 4.—	„ „
„ Daunen	„ „ 5, 6, 7 und 8	„ „

L. Steinthal
D 3, 7. Mannheim. D 3, 7. 41061

Hausfrauen Urtheilen
Sie selbst und versuchen Sie Schrauth's gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife, das beste Waschpulver der Welt. Blendend weiße Wäsche, garantirt rein. Höchster Fettgehalt. 53465
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.
Überall käuflich à Packet 15 Pf.

Allen Radfahrern
zur Kenntniß, daß ich am hiesigen Platze eine
Special-Reparatur-Werkstätte
für Fahrräder
errichtet habe und werden alle vorkommenden Reparaturen prompt und pünktlich ausgeführt; besonders mache noch auf meine **neu errichtete** 50787
Reinigungs-Anstalt
für Fahrräder aufmerksam und werden dieselben im Hause abgehalt und wieder zurück gebracht.
Hochachtungsvoll
Chr. Franz, J 4a, 3.

Thürschliesser
empfiehlt unter Garantie 46504
R 3, 2. Carl Gordt. R 3, 2.

Für Damen erweiterter Zuschneidekursus 25 Mk. Garantie f. gründl. Ausbildung. Zuschn.-Akad. Mannheim, N 3, 15. 50848

Hydraulischer
Thürschliesser „Zephir"
arbeitet sicher und geräuschlos.
Allein-Verkauf: 46664
Zechbauer & Bassermann, Mannheim,
Telephon Nr. 79. Bureau: C 7, 8.
An Schlossern, Wiederverkäufer hoher Rabatt

Nur noch bis längstens Mitte Februar dauert der
Ausverkauf
der noch vorhandenen Vorräthe an **Kleiderstoffen, Kattunen, Shirtings, Baumwollstoffen** aller Art, **Damasten, Vorhängen** und sonstigen **Manufakturwaaren** sowie **Resten** aller Art, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden.
Die complette **Laden-Einrichtung** ist billig zu verkaufen.
Henri Dupré, Nachfolger von Soeurs Heinck, Kaufhaus, N 1, 8. 46093

MARCHIVUM